

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Eden bestätigt Entspannung

Große außenpolitische Aussprache im Unterhaus / Spanien-Nichteinmischung auf gutem Wege

London, 22. Okt. Die Meldungen der gestrigen Londoner und Pariser Blätter über die überraschende Wendung im Londoner Nichteinmischungsausschuß u. die dadurch bewirkte Entspannung in der internationalen Lage bewahrt sich insbesondere auch durch die Feststellungen, die der englische Außenminister Lord Eden in der gestern abends stattgefundenen Sitzung des Unterhauses gemacht hat. Die Wolken, die über Europa lagen, sind verflüchtigt. In allen Kreisen wird die Haltung Italiens und Deutschlands trotz der noch schwebenden gewissen Detailfragen mit voller Anerkennung gewürdigt und als Beitrag zum Frieden ausgelegt, der durch die dramatische Zuspitzung der Situation im Nichtein-

schungsausschuß bereits gefährdet erschien.

London, 22. Oktober. Die ordentliche Parlamentssession wurde gestern abends mit einer außenpolitischen Debatte abgeschlossen, die die Regierung angeregt hatte, um sich vom Parlament die Bestätigung für ihre Spanien- und Fernostpolitik geben zu lassen. Die Debatte leitete im Unterhaus Außenminister Eden, im Oberhaus Lord Plymouth ein.

In seiner Rede befaßte sich Eden mit dem schwierigsten Problem der internationalen Politik: Spanien und dem Fernen Osten. In Spanien habe sich die Lage in den letzten Monaten derart zuspitzt, daß Frankreich und England sich

entschlossen hatten, ihre Wege zu gehen, wenn eine Einigung mit den übrigen interessierten Mächten nicht zustande komme. Die Krisis habe am vorigen Dienstag ihren Höhepunkt erreicht, als es fast schien, daß die Verhandlungen total scheitern würden. In letzter Stunde habe Italien die Lage gerettet, indem es dem französisch-englischen Vorschlag der Zurückziehung der Freiwilligen die Zustimmung erteilte. Die friedliche Entwicklung sei durch diese Tat gerettet worden. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß unter diesem Gesichtspunkte die Nichteinmischungspolitik ihren erwünschten Lauf nehmen werde.

Der Innenaufbau in Bulgarien

Sofia, Ende Oktober.

Zar Boris hat vor seiner Auslandsreise ein Dekret unterzeichnet, auf Grund dessen das Wahlgesetz für die Sobranje eine wesentliche Veränderung erfährt. Bulgarien wird nach dem neuen Wahlgesetz in 160 Bezirke aufgeteilt, von denen jeder einen Sobranjeabgeordneten wählt. Das aktive Wahlrecht — um eine von den wesentlichsten Bestimmungen herauszugreifen — bezieht alle Männer und Frauen, die das 21. Lebensjahr erreicht und vollendet haben.

Das neue Wahlgesetz enthält außerdem eine Reihe von Bestimmungen die sich gegen die sogenannten Berufspolitiker richten, gegen Menschen, die keinen richtigen bürgerlichen Beruf mehr haben und nur darauf spekulieren, im Rahmen der demokratischen Parteien von einer Legislaturperiode zur anderen ständig in der Sobranje zu sitzen. Ministerpräsident Kjussevanov und seine Regierung sind, wie diese Maßnahmen zeigen, bestrebt, die Diktaturperioden in Bulgarien durch eine an Kopf und Füßen reformierte „autoritäre Demokratie“ zu beschließen. Man kann füglich sagen, daß der Regierung die Ausschöpfung zwischen Armeesoldaten wie der 9. Juni und der 19. Mai scheinen nun zu verfliegen angeht, der neuen Wirklichkeiten des politischen Lebens in Bulgarien. Die Regierung ist fest entschlossen, auf der Umbruchlinie zu verharren. Eine Rückkehr der demokratischen parlamentarischen Berufspolitiker zur Macht scheint nach alledem, was sich in Bulgarien in den letzten Monaten vollzogen hat, ausgeschlossen zu sein. Es ist, wie man sagt, unmöglich, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen. Das Land ist durch den Parteienhader der letzten zwei Jahrzehnte genug oft an den Rand uralter Diktaturversuche gebracht worden, die, von idealistischen aber in politischen Dingen nicht erfahrenen Militärs geleitet, immer wieder scheiterten. Von der Militärliga, die unter General Ladjakov den 9. Juni und den Sturz Stamboljiski verurteilte, bis zu den Trägern des Buljaks vom 19. Mai liegt eine Fülle von Verletzungen mannigfaltigster Natur. Darunter aber lag die Aera des „demokratischen Igor“, der Zeit, in der eine unmögliche und unmögliche Koalition am Rande saß. Bulgarien kann sich, ebenso wenig wie jedes andere Land, den neuen Strömungen unserer Zeit entziehen. Die Aera des politischen Liberalismus in der Form, wie er aus dem Westen nach Bulgarien verpflanzt wurde, ist vorüber. Man sucht auch in Bulgarien die neue Form, die zwar keine persönliche Diktatur sein darf, aber ebensoviele ein für zankender Interessentenhäufen. Neue Aufgaben harren Bulgariens, welches nunmehr auch daran geht, seine militärische Gleichberechtigung wieder zurückzugewinnen, nachdem sich das Verhältnis insbesondere zu Jugoslawien in so erfreulicher Weise verbessert hat. Die Schwierigkeiten, denen sich die Regierung in Verfolg ihrer Pläne gegenübergestellt sieht, sind allerdings nicht zu verkennen. Die Repräsentanten des gestürzten Systems, wie z. B.

Ende des Feldzuges im spanischen Norden

DIE ASTURISCHEN ERZ- UND KOHLENGRUBEN NUN VON NATIONALSPANIEN BEHERRSCHT UND AUSGEBEUTET. — 60.000 REPUBLIKANISCHE MILIZSOLDATEN HABEN SICH ERGEBEN.

Gijon, 22. Okt. Die Bedeutung des Sieges, welchen General Franco an der asturischen Front erzielte, ist vorderhand noch gar nicht abzusehen. Wie ungeheuer schwierig das Unternehmen war, welches der Niederwerfung Valentias im Norden dienen sollte, geht aus der Tatsache hervor, daß die nationalspanischen Truppen unter unsäglichen Opfern im Laufe von 6 einhalb Monaten ein Gebiet eingenommen haben, welches bei einer Breite von 400 Kilometer 80 bis 100 Kilometer tief gewesen ist, geht auch daraus hervor, daß sie in dem überaus gebirgigen Terrain oft in Höhen bis zu 3000 Meter geführt werden mußten, wobei es sich oft darum handelte, ganze Bergfestungen der Valencia-Truppen einzunehmen.

In Gijon haben sich nach den neuesten Zählungen rund 60.000 Mann der republikanischen Truppen den Nationalisten ergeben. Von größter Bedeutung ist jedoch neben der großen Kriegsbeute, die General Franco in die Hände fiel, auch die Tatsache, daß nunmehr Nationalspanien die reichen Erz- und Kohlengruben Asturiens kontrolliert und exploitiert. Diese Tatsache wird, wie man in nationalen Kreisen erklärt, ihre Wirkung in den Erzbezugsländern nicht verfehlen. Mit Gijon fiel auch der letzte nordspanische Hafen in die Hände Francos.

Paris, 22. Okt. Die Einnahme Gijons durch die nationalspanischen Truppen bildet das Hauptthema der heutigen Pariser Morgenpresse. Die Rechtspresse feiert den Sieg Francos als größtes politisches Ereignis des heurigen Herbstes. Der »Jour« schreibt, die Einnahme des

größten Teiles Asturiens und die damit verbundene Liquidierung der Nordfront bilde den totalen Zusammenbruch der Valencia-Regierung, da General Franco nicht weniger als 150.000 Mann freibe-komme, die er gegen Madrid und den Osten werfen werde.

Die »Epoque« schreibt, das Schicksal Madrids und damit des gesamten Bürgerkrieges sei besiegelt. General Franco sei der Mann, der die Bedingungen diktieren werde.

»Oeuvre« erklärt, die Niederlage Valentias sei unweigerlich. Man müsse bedenken, daß General Franco durch die Einnahme Asturiens der republikanisch-spanischen Industrie alle Rohstoffquellen an Erzen, Kohle, Zink usw. genommen habe.

England gegen Antijapan-Boycott

Eine Niederlage der Arbeiterpartei im Unterhaus.

London, 22. Oktober. Ein Antrag der Labour-Party, England möge dem Boykott Japans auf handelspolitischem Gebiete beitreten, ist im englischen Unterhaus mit großer Stimmenmehrheit und unter dem Beifall des Hauses abgelehnt worden. Damit erlitt die gegen Japan gerichtete Kampagne der englischen Sozialisten eine schwere Niederlage.

300 Millionen Schilling für Arbeitsbeschaffung in Oesterreich

Wien, 22. Oktober. Im neue Bundeshaushaltplan für das Jahr 1937-38 sind nicht weniger als 300 Millionen Schilling für Arbeitsbeschaffung vorgesehen.

Schach

Neuer Sieg Aljechins.

Amsterdam, 22. Oktober. Die 8. Partie im Kampfe um die Schach-Weltmeisterschaft endigte mit einem Sieg Aljechins. Euwe gab mit dem 56. Zug

die Partie auf. Stand der Meisterschaftskämpfe: 5:3 für Aljechin.

Menschenraub

Zweiundsiebzigjähriger entführt.

Am 25. September ist in Chicago der 72jährige Fabrikant Charles Roß von drei Männern entführt worden. Die Entführer forderten 50.000 Dollar Lösegeld, das bereits am 8. Oktober eingezahlt wurde, ohne daß Roß zu seinen Angehörigen zurückkehrte. Die Polizei hat diesen Entführungsfall bisher geheimgehalten, um die Verhandlungen mit den Entführern nicht zu stören. Man befürchtet daß Roß bereits tot ist. Bekanntlich hatten die Entführer auch im Lindberg-Fall das Lösegeld noch erpreßt, nachdem das Kind bereits tot war.

Börse

Zürich, 22. Oktober. Devisen. Beograd 10, Paris 14.6950, London 21.50, Newyork 434.34, Brüssel 73.20, Mailand 22.83, Amsterdam 240.—, Berlin 174.25, Wien 80.40, Prag 15.18, Warschau 82.00, Bukarest 3.25.

Kurze Nachrichten

Sehr hungrige Seerosen (Meerestiere) verschlucken, wenn man sie füttert, anfangs Papier genau so wie Fleisch. Aber nach kurzer Zeit lernen sie unterscheiden, fressen nur Fleisch und lassen das Papier, selbst wenn es mit Fleischextrakt getränkt wurde, liegen.

Merkwürdigerweise gibt es Ortschaften, die von den Sperlingen gänzlich gemieden werden.

Alfred Vickers, ein 9 Jahre alter Knirps in London, hatte so viel Freude an Fallschirmexperimenten, daß er mit einem großen altmodischen Regenschirm mehrmals von einem Baume hinabsprang, ohne daß er verunglückte. Schließlich sprang er mit Hilfe eines großen bunten Sonnenschirms, der dem Besitzer eines Gartenrestaurants gehörte, von einem 40 Meter hohen Turm in Windsor hinab, wobei er sich eine Armverletzung zuzog.

Baden ist heute eine Selbstverständlichkeit. Die Marquise von Pompadour dachte anders und wischte sich Gesicht und Hände jeden Morgen nur mit einem Alkohollappen ab. Dieser Marquise fiel der Schminkepuder manchmal in Schichten vom Gesicht. Brrr!

Malinov, Musanov, Tošev u. a. m. wollen sich nicht fügen, sie stehen an der Spitze einer Union, die die alten demoparlamentarischen Parteien vor dem gänzlichen Verfall retten soll. Es ist stark zu bezweifeln, ob ihnen dieses Vorhaben gelingt. Vorläufig hält Kjussevanov das Staatsruder fest in seinen Händen. Der Parteienverfall ist unaufhaltsam. Die ersten Fundamente für den inneren Aufbau des neuen Bulgariens sind mit Bedacht gelegt worden.

Konferenz des jugoslawischen katholischen Episkopats

Z a g r e b, 22. Okt. Heute vormittags ist im erzbischöflichen Palais die Konferenz des jugoslawischen katholischen Episkopats zusammengetreten. Den Vorsitz der Konferenz führt, insoweit ihm dies sein Gesundheitszustand zuläßt, Erzbischof Dr. Ante B a u e r, der ansonsten von Erzbischof-Koadjutor Dr. Alois S t e p i n a c vertreten wird. Die Beratungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen. In kirchlichen Kreisen wird diesen Beratungen große Bedeutung beigemessen, da die Bischöfe sich auch mit der Konkordatsfrage befassen werden.

Neue Spannung zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei

P r a g, 22. Oktober. Gelegentlich der am 17. d. in Töplitz-Schönau stattgefundenen Amtswaltertagung der Sudetendeutschen Partei — Hauptredner war Konrad H e n l e i n selbst — kam es zu Zwischenfällen, in deren Verlaufe die Abgeordneten S t i l n e r und F r a n d durch Gummitrittschläge der Polizeiorgane Verletzungen erlitten. Konrad H e n l e i n nahm diese Zwischenfälle zum Anlaß eines offenen Briefes an die Adresse des Staatspräsidenten Dr. B e n e š. Der offene Brief, der allen Blättern zuging, wurde an mehreren Stellen von der Zensur beschlagnahmt. Da die reichsdeutsche Presse die Sache der Sudetendeutschen als ihr Sache betrachtete und schärfsten Ton gegen die Tschechoslowakei und ihre Minderheitenpolitik anschlug, erhielt der Berliner tschechoslowakische Gesandte Dr. M a s t n y den Auftrag, bei der Reichsregierung gegen die Schreibweise der deutschen Presse Protest zu erheben. Außenminister Baron N e u r a t h lehnte jedoch den tschechoslowakischen Protest mit der Begründung ab, daß die Entrüstung, die sich der Deutschen des Reiches angesichts dieser Zwischenfälle bemächtigt habe, so selbstverständlich und natürlich sei, daß die Reichsregierung nicht daran denken könne, der deutschen Presse irgendwelche Vorschriften zu machen. Dadurch ist eine neue schwere Spannung zwischen Berlin und Prag heraufbeschworen worden, ebenso aber auch die Verschärfung der Gegensätze zwischen den hinter Herlein stehenden Sudetendeutschen und dem Staate selbst.

Gijon in Francos Händen

DER GROSSE SIEG DER NATIONALISTEN AN DER ASTURISCHEN FRONT. — DER ANARCHISTENFÜHRER TOMASO BELARMIN GEFLÜCHTET.

S a l a m a n c a, 22. Okt. Den nationalistischen Truppen ist es gestern vormittags nach teilweise hartem Kampfe gelungen, die Hafenstadt Gijon einzunehmen. Damit ist die letzte große Position der Valencia-Regierung in Asturien gefallen. Die Nationalisten marschierten um die Mittagsstunde ein u. besetzten gleich darauf die Rudfunkstation, die ihren Sieg mitteilte. Schon in den frühen Morgenstunden entspannten sich heiße Nahkämpfe, in deren Verlaufe die Uebermacht der Nationalisten so offenkundig wurde, daß die Republikaner mit einigen Bataillonen zum Gegner überliefen. Die Nationalisten mußten stellenweise Haus für Haus im Sturme nehmen. Die Anarchisten zogen sich brandschatzend und sprengend zurück, wobei sie auch die unwesentlichsten Objekte in die Luft sprengten. Der Fall Gijons ist aber auch eine unmittlere Folge der Erhebung der Bevölkerung gegen die anarchistisch-kommunistische Terrorwirtschaft. 50.000 asturische Bergleute flüchteten in einen Raum, in dem sie von den Nationalisten umzingelt sind, ohne Hoffnung auf die Möglichkeit eines Durchbruches. Der Fall Gijons hat in nationalistischen Gebieten ungeheuren Jubel ausgelöst.

St. J e a n d e L u z, 22. Okt. Nach hier eingelangten Meldungen, hat sich die Hafenfestung Gijon gestern mittags den Nationalisten ergeben. Die Valencia-Regierung hat damit den letzten Hafen im Norden verloren. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß sich die Kämpfe

Skupschtina und Senat

VERLESUNG DER DEKRETE ÜBER DIE ERÖFFNUNG DER NEUEN PARLAMENTSSSESSION. — DIE WAHL DER SENATSAUSSCHÜSSE.

B e o g r a d, 22. Okt. Die heutige feierliche Sitzung der Skupschtina in ihrer neuen Session begann gestern um 10.45 Uhr. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Č i r i ć — anwesend waren mit wenigen Ausnahmen alle Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Milan S t o j a d i n o v i ć an der Spitze — brachte der Ministerpräsident ein Dekret des Regentchaftsrates zur Verlesung, auf Grund dessen die neue Session des Parlaments für eröffnet erklärt wird. Der Skupschtinapäsident teilte dem Hause anschließend daran mit, daß die nächste Sitzung fünf ständige Kommissionen zu bilden habe: den Finanzausschuß, den Administrationsausschuß, den Immunitätsausschuß, den Verifikationsausschuß u. den Petitionsausschuß.

Im Senat fand daraufhin eine Plenar-

sitzung statt, die nur eine Viertelstunde dauerte. Auch in dieser Sitzung wurde der Eröffnungsurkas des Regentchaftsrates durch den Ministerpräsidenten verlesen.

Der Senat trat dann um 16.30 zu einer neuerlichen Sitzung zusammen, in der die ständigen Senatsausschüsse gewählt wurden. Gewählt wurden ferner ein Beratungsausschuß für die Gesetzesvorlage über die Ehrenpensionen für die Inhaber des Karadjordje-Sterns mit den Schwertern, ferner die Stellvertreter des Präsidenten und der Vizepräsidenten des Staatsausschusses für die Ersatzwahl der Senatoren, die im Jänner k. J. stattfinden wird. Gewählt wurden in diesen letztgenannten Ausschuß die Senatoren P a u n o v i ć, G a j und A l t i p a r m a k o v i ć.

Japanischer Rückzug in Nordchina

EINE SCHWERE SCHLAPPE DER JAPANER. — DIE CHINESEN IN HUPEI EINGEDRUGEN. — JAPAN MOBILISIERT NOCH EINE MILLION RESERVISTEN.

S c h a n g h a i, 22. Oktober. Informationen der United Press zufolge setzen die Chinesen ihren Vormarsch an der Nordfront siegreich fort. Die chinesischen Streitkräfte rückten entlang der Bahnstrecke Tientsin-Pukau vor und sind bereits in die Provinz Hupei eingedrungen. Die chinesische Offensive wird auch in der Provinz Schansi mit Erfolg durchgeführt. Bei Sinkau bereiteten die Chinesen den Japanern die schwerste Schlappe seit Beginn des chinesisch-japanischen Krieges. Die Japaner verzeichneten in der Schlacht 8000 Tote, 180 Tanks und große Mengen Kriegsmaterial fielen den Chinesen in die Hände. In Nanking wird amtlich erklärt, daß die japanische Offensive in Nordchina zum Scheitern gebracht wurde. Die chinesische achte Armee befindet sich auf der ganzen Linie in der Gegenoffensive.

T o k i o, 22. Oktober. In japanischen

militärischen Kreisen haben die jüngsten Rückstöße der Chinesen in Nordchina nicht geringe Beunruhigung ausgelöst. Wie verlautet, hat Kriegsminister General Sugijama die Mobilmachung einiger Jahrgänge angeordnet, so daß eine weitere Million Reservisten unter die Fahnen gerufen und nach Nordchina entsendet werden soll. Weitere Truppeneinsendungen sind auch nach der Mandschurei geplant, da die Japaner überzeugt sind, daß Sowjetrußland in den chinesisch-japanischen Konflikt eingreifen werde. Die chinesischen Erfolge werden in Tokio auf das Konto der sowjetrussischen Waffenhilfe gebucht.

Besonders aktiv ist nach Berichten aus Nordchina auch die chinesische Fliegerarmee, die zahlreiche japanische Munitionsdepots, Warenmagazine usw. in die Luft gesprengt hat. Auch Eisenbahnobjekte sind den chinesischen Fliegerangriffen zum Opfer gefallen.

Die Japaner versuchten gestern vor Schanghai eine Offensive, sie wurden aber unter großen Verlusten in ihre Ausgangspositionen zurückgeworfen. Mehrere japanische Divisionen wurden von den Truppen des Generals Tschuteh durch Sprengung der Verbindung zwischen der Nord- und Südararmee umzingelt. Durch Sprengung zahlreicher Brücken wird der Rückzug der Japaner erschwert.

Das Ende eines Sensationsprozesses

Aus Prag wird vom 21. d. berichtet: Die zweite Verhandlung gegen die 23-jährige Witwe des Brünner Oberlandesgerichtsrats Belgo, Frau Marie B e l g o, die vor dem Schwurgericht in Neutitschein stattfand, endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 12 Jahren Zuchthaus, und zwar wegen Mitschuld an der menschenlichen Ermordung ihres Gatten. Die Geschworenen verneinten zwar die Frage, ob Marie Belgo des bestellten Mordmordes schuldig sei. Die Eventualfrage, ob Marie Belgo am Mordmord mitschuldig sei, wurde dagegen einstimmig bejaht. Auf Grund dieses Wahrspruchs erkannte das Gericht auf 12 Jahre Zuchthaus. Staatsanwalt und Verteidiger meldeten Berufung und Nichtigkeitsbeschwerde an. Die Akten über den Fall Belgo, die weit über die Grenzen der Tschechoslowakei hinaus Aufsehen erregte, dürften also noch nicht endgültig geschlossen sein. Die zweite Verhandlung gegen Marie Belgo trug ganz den Charakter eines Sensationsprozesses. Es fehlte nicht an Zwischenfällen, die solche Verhandlungen kennzeichnen. So bot der Vertreter einer Filmgesellschaft der Angeklagten ein Engagement für den Fall ihres Freispruchs an. Die Angeklagte war flug genug, den Antrag abzuweisen, was

auf die Geschworenen sicherlich einen günstigen Eindruck machte. Im übrigen waren die Angeklagte und der Verteidiger bemüht, den ermordeten Oberlandesgerichtsrat als einen Menschen hinzustellen, der die Frauen, auf die er ein Auge geworfen hatte, auf skrupelloste Weise seinen Wünschen gefügig machte. Die Aussagen verschiedener Zeugen warfen auch tatsächlich ein merkwürdiges Licht auf den Verstorbenen, dessen Triebleben kaum als normal bezeichnet werden kann. Rief nach der ersten Verhandlung, in der die junge Frau, nach den Zeitungsberichten zu schließen, als typischer „Vamp“ ersahien, den Freispruch Aufsehen hervor, erregte nun nach der zweiten Verhandlung die Frau Belgo in ganz anderem Lichte zeigte, das Strafmaß Bewunderung.

Aus dem Inland

i. Errichtung eines tschechoslowakischen Ehrenkonsulats in Sušak. In Sušak ist ein Ehrenkonsulat der Tschechoslowakischen Republik errichtet worden. Zum ersten Ehrenkonsul wurde der Direktor der Oeffentlichen Magazine, Viktor Č i r i ć ernannt.

i. Ein Standbild des kroatischen Königs Tomislav, ein Werk des Zagreber Bildhauers R a d a u š, ist soeben im Vestibül der Skupschtina aufgestellt worden. Das Standbild (aus Marmor) ist vier Meter hoch. Zur Aufstellung gelangen ferner die Standbilder des Zaren Dušan, des Karadjordje und des Slawenfürsten Kocel.

i. Erzbischof Dr. š a r i ć (Sarajewo) ist in Zagreb eingetroffen, um an den bevorstehenden Konferenzen des jugoslawischen Episkopats teilzunehmen.

i. Reichssportführer von Tschammer u. Osten, der einige Tage seines Urlaubs mit größtem Wohlbehagen in Kaštel Stari bei Split verbracht, ist über Aufforderung des Reichskanzlers Hitler nach Berlin zurückgekehrt. Der Kanzler wird zu Ehren des 50. Geburtstages des Reichssportführers ein Festabendessen für 300 Personen geben.

i. Der russische Maler Alex. V. Hansen gestorben. In Dubrovnik ist der emigrierte russische akademische Maler Alex. V. H a n s e n am 19. d. M. gestorben.

i. Der französische Pensionenminister Riviere ist mit seiner Gemahlin am 21. d. auf der Rückreise aus Saloniki inoffiziell in Beograd eingetroffen und besuchte bei dieser Gelegenheit den Ministerpräsidenten Dr. Milan S t o j a d i n o v i ć, den Senatspräsidenten und andere Persönlichkeiten. Der Minister wohnte eine Zeitlang auch der Sitzung des Senats bei.

i. Seinen 60. Geburtstag feierte in Zagreb im Kreise seiner Fakultätskollegen der ordentliche Professor der medizinischen Fakultät Dr. Ernst M a y e r h o f e r.

i. Die Heilige Nacht unserer Moslems. In Bosnien und der Herzegowina sowie in Südserbien wurde am 21. d. M. die Heilige Nacht »Lei lei berat« feierlich begangen. Auf allen Minaretten erstrahlten abends die Lichter. In der berühmten Husrev Beg-Moschee in Sarajevo wurde einem 11- und einem 15jährigen Hafis — späteren Anwärtern auf den geistlichen Beruf — die Hadschi-Dova (Pilgerpredigt) zur Verlesung gebracht. Der Ramadan, das große Fest der Moslems, beginnt heuer am 5. November.

i. Eine Tabakpfeife, die 72 Jahre in einem Buchenbaum verwachsen war. Auf der Majevisa-Planina bei Brčko wurde ein Buchenbaum gefällt, in dem man eine buchstäblich hineinverwachsene Tabakpfeife fand, die die Inschrift trug: Ismet Čepić, Zavidović, 1865.

i. Reicher Tag der Spliter Finanzkontrolle. Die Finanzkontrolle in Split stieß unweit des Hafens auf einen Motorsieger, auf dem Schmuggelware gefunden wurde, und zwar 720 Kilogramm Kaffee im Werte von rund 30.000 Dinar.

i. Seltsames Autounglück. An der Gabelung der Straße Trebinje—Bileće—Nikšić ereignete sich beim Gasthaus Kosić ein seltsames Unglück. Ein dort befindliches Auto, in dem sich ein Bahnbeamter mit Frau und Kindern befand, wurde vom Wagenlenker beim Umkehren zu weit an den Rand der Straße gebracht.

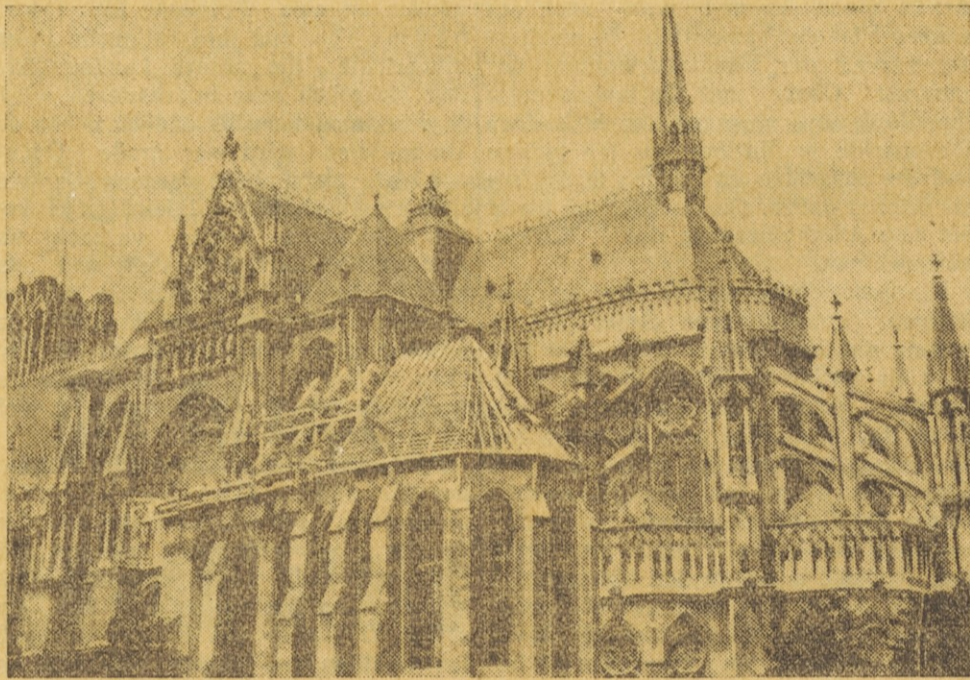
Entrevue der Oppositionschefs bei Sisak

DIE FÜHRER DER SERBISCHEN OPPOSITION HABEN SICH MIT DR. MAČEK IM PFARRHOF VON FARKAŠIĆ EIN STELLDICHEIN GEGEBEN.

Zagreb, 22. Okt. Aus Beograd sind gestern früh die Führer der serbischen außerparlamentarischen Opposition nach Caprag bei Sisak abgereist, und zwar Ljuba Davidović, Joca Jovanović, Miša Trifunović, Dr. Lazar Marković, Dr. Milan Gavrilović, Boža Vlajić, Krsta Miletić und Milan Grol. In den Nachmittagsstunden begaben sich Dr. Maček, Ing. Kosić, Većeslav Vilder und Sava Kosanović in Kraftwagen in die Richtung auf Sisak, um dann gegen Farkašić abzubiegen, den

Dorf, welches etwa 20 Kilometer westlich von Sisak an der Grenze der Bezirke Sisak und Pisarovina liegt. Dort trafen auch die serbischen Oppositionsführer in Kraftwagen, aus Sisak kommend, ein. Die Konferenz der Oppositionsführer fand im Pfarrhof statt, wo sie Gäste des Mittelschulkameraden Dr. Mačeks, des Pfarrers Irigulić, waren. Die Beratungen wurden bis in die Abendstunden fortgesetzt. Die Teilnehmer der Konferenz aus Beograd übernachteten in Sisak und fuhren frühmorgens nach Beograd zurück.

Die wiederhergestellte Kathedrale von Reims wird eingeweiht



Die während des Krieges schwer mitgenommene Kathedrale von Reims ist jetzt zum größten Teil wiederhergestellt und soll für den Gottesdienst geweiht werden. Unser Bild zeigt die Kathedrale von Reims in ihrem jetzigen Zustand. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Welt ohne Krüppel

AUFSEHENERREGENDER VORTRAG EINES WIENER GELEHRTEN.

Der Altmeister der Orthopädie, Universitätsprofessor Dr. Alfred Lorenz, hielt im großen Saal der Wiener Urania einen Vortrag über das Thema „Die Welt ohne Krüppel“. Er wußte die Zuhörerschaft, welche ihm einen warmen Empfang bereite, durch seiner aus einer großen Erfahrung stammenden Ausführungen außerordentlich zu fesseln.

Gewordene Krüppel.

Zunächst wendete sich Prof. Lorenz gegen das Vorurteil, daß die Krüppel im Durchschnitt falsch und schlecht seien, und wies darauf hin, daß diese Eigenschaften nur auf einen geringen Prozentsatz zutreffen. In Amerika, wo der Krüppel eine alltägliche Erscheinung sei, erfahre er selbst von der Schuljugend, die leicht zu böswilliger Auffassung neige, eine gute Behandlung. Professor Lorenz unterscheidet Krüppel die eine Funktionsstörung und solche, die eine Formstörung aufweisen, und teilte sie in die zwei großen Gruppen der gewordenen und geborenen Krüppel ein. Zu den gewordenen Krüppeln zählt er alle Unfallstrüppel, die durch die Geburt, Sport und vor allen Dingen durch den Krieg verunglückt sind. Zu den Geburtstrüppeln gehört auch der deutsche Kaiser Wilhelm der Zweite, der sich die Lähmung des einen Armes durch die Dehnung der Nerven während des Geburtsaktes zugezogen hatte. Die Kriegstrüppel bezeichnet er als Kriegstrophäen, die man alle in Kriegsmuseen, d. h. in geeigneten Verforgungsanstalten, unterbringen sollte.

Zu den gewordenen Krüppeln gehören also jene Kranken, die durch schlechte Erbanlage, unzureichende Ernährung, Wohnung und Bekleidung tuberkulos oder rachitisch geworden sind. Die größte Krüppelhaftigkeit entsteht durch tuberkulöse Deformation des Hüftgelenks, die wohl als Erscheinung beseitigt, aber nicht funktionell geheilt werden kann. Weit schwieriger zu behandeln sind die Folgeerscheinungen der Rachitis und überhaupt unheilbar ist die Skoliose, die seitliche Abweichung der Wirbelsäule. Der Staat ist vor allem berufen, dem Anwachsen dieser Krankheiten durch entsprechende soziale Maßnahmen Abhilfe zu schaffen.

Kindelähmung.

Eine hervorragende Rolle unter den gewordenen Krüppeln spielen jene Kranken, die durch die spinale Paralyse oder die Kindelähmung in ihren normalen Funktionen gestört sind. Diese Krankheit wird durch die Einwanderung von Mikroorganismen hervorgerufen, die eine große Affinität zu dem zentralen Nervensystem besitzen und die Vorderhörner des Rückenmarkes zerstören. Die verschiedenen Muskeln werden durch diese Zerstörung verschiedenartig beeinflusst. Man kann die Störung des Muskelgleichgewichtes zwar beheben, wenn die Vorderhörner des Rückenmarkes nicht ganz zerstört sind, die Lähmung als solche aber läßt sich nicht heilen. Wohl aber hofft man, mit einem Serum, das aus Rekonvaleszenten gewonnen wird, die Lähmung prophylaktisch verhindern zu können.

Geborene Krüppel.

Die geborenen Krüppel kommen infolge einer mangelhaften Entwicklung im Mutterleibe bereits mit einem körperlichen Defekt auf die Welt. Die häufigsten Erscheinungen sind hier der Klumpfuß, mit dem beispielweise auch der französische Staatsmann Richelieu und der englische Dichter Byron be-

haftet waren, der Schiefhals und die Hüftgelenksverrenkung. Prof. Lorenz ist der Ansicht, daß diese Art der Hüftgelenksverrenkung erst dann zustande kommt, wenn sich das Kind bewegt, und zwar dadurch, daß eine gewisse Luxationsbereitschaft vorhanden ist. Die meisten angeborenen Hüftgelenksverrenkungen sind bei Mädchen zu finden.

Gehirnkrüppel.

Die geborenen Gehirnkrüppel, mit oder ohne Deformationen, leiten ihre Krankheit aus noch völlig ungeklärten Ursachen ab. Lokale Entzündungen des Gehirns und die verschiedenartigsten anderen Umstände mögen für die Entartung bestimmend sein. Die Hauptkategorie dieser Krüppel stellen Siebenmonatinder, also solche Kinder, die zu früh auf die Welt gekommen sind. Es ist vom menschlichen Gesichtspunkt aus falsch, derart von der Natur vernachlässigte Geschöpfe unter allen Umständen am Leben zu erhalten, weil sie, besonders im Pubertätsalter gemeingefährlich werden.

Prof. Lorenz führt einen Fall aus der Praxis an, wo er von dem 14-jährigen Sohn eines ungarischen Großgrundbesizers, den er selbst operiert hatte, hinterrücks mit einem Kapselgewehr angeschossen wurde, einem Individuum, das seinen eigenen Förster ein paar Jahre später wegen eines geringfügigen Unfalles niederschoss.

Sterilisation.

Diese Gehirnkrüppel sind eigentlich dem Psychiater zu überlassen. Wege zur Heilung werden aber kaum zu finden sein, weil es außerordentlich schwer ist, in den 12.000 Millionen Zellen des Gehirnes die angegriffenen Partien zu entdecken und zweckentsprechend zu behandeln. Die einzige Möglichkeit, hier einen Ausweg zu finden, ist die Prophylaxis durch die Sterilisation der sogenannten Unverantwortlichen. Prof. Lorenz gibt in diesem Zusammenhang eine Aufklärung über den Unterschied zwischen Kastration, das ist also die Entfernung der Keimdrüsen und der Sterilisation, das ist die Unwegsammachung der Ausführgänge, und wendet sich bei dieser Gelegenheit gegen die Anschauung, daß die Sterilisation unmoralisch sei. Er stellt ausdrücklich fest, daß er nichts gegen die Auffassung der katholischen Kirche und das Zölibat einzuwenden habe, weist aber darauf hin, daß selbst die Kirche in ihrer Ansicht wandelbar sei und im Mittelalter die Sängerknaben kastriert habe. Die Sterilisation der „Unverantwortlichen“ aber sollte dem Staate geradezu zur Pflicht gemacht werden, weil er allein in stande sei, was die Chirurgen der ganzen Welt nicht zustande brächten, die Menschheit von den Gehirnkrüppeln zu erlösen. Durch die Sterilisation könnte man allen mit einer schlechten Erbmasse belasteten Individuen die Möglichkeit nehmen, neue Krüppel in die Welt zu setzen und so jenen Ideal-

König Boris weihte persönlich eine neue Eisenbahnlinie ein



Die neue, 33 Kilometer lange Eisenbahnlinie Dupnica—Djumaja westlich von Sofia wurde in diesen Tagen von König Boris von Bulgarien eingeweiht. Der König, den man hier auf der Lokomotive sieht, führte selbst den ersten Zug auf der neuen Strecke. Die neue Linie verbindet das Strumatal mit dem bulgarischen Zentrum und wurde mit einem Kostenaufwand von 70 Millionen Lei erbaut — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus Ljubljana

lu. Seinen 72. Geburtstag feierte dieser Tage in vollster körperlicher und geistiger Frische der Opernsänger Franz Navala-Pogačnik aus Ljubljana, der seinen Lebensabend in Wien verbringt, wo er viele Jahre als Mitglied der seinerzeitigen Hofoper gewirkt hat. Aus diesem Anlaß sang er Mittwoch abends, einer Einladung der »Ravag« folgend, einige Lieder im Wiener Radio. Sein Tenor klingt noch immer rein, voll und frisch.

lu. Diplomiert wurden an der Rechtsakademie der Universität in Ljubljana die Hörer Josef Fischinger und Marian Pavlič aus Ljubljana sowie Cyrill Jurca aus Capodistria, an der philosophischen Fakultät dagegen die Hörerinnen Lia Pogachnik und Ottilie Kalan.

lu. Ein weiteres Todesopfer der Autokatastrophe bei Bled. Donnerstag verschied Fr. Vera Sodja, die Dienstag beim Automobilunglück unterhalb der Pokljuka bei Bled tödliche Verletzungen erlitten hatte. Der frühere Schloßherr von Bled Ivan Kenda und der Gastwirt und Kaufmann Jakob Kunsteil aus Gorje, wurden dabei bekanntlich auf der Stelle getötet.

lu. Eine neue Tropfsteinhöhle wurde unlängst in Globočice bei Kostanjevica in Unterkrain entdeckt. Als die große Uberschwemmung zurückging, wurde ein Bodenspalt freigelegt, durch den man in die ziemlich große unterirdische Höhle gelangt, die sich unter den Gebirgszügen der Gorjanci hinzieht und jetzt untersucht wird. In der Öffentlichkeit herrscht großes Interesse für die prachtvollen Kristallgebilde, die in der Höhle auf Schritt und Tritt von der Decke herunterhängen oder aus dem Boden emporragen. Man vermutet, daß sich im Inneren der Berge noch größere Höhlen befinden.

Kultur-Chronik

Maurice Maeterlinck 75 Jahre alt

In seiner Villa in Cannes feierte dieser Tage Maurice Maeterlinck, oder wie er jetzt heißt Graf Maeterlinck, in vollster Zurückgezogenheit seinen 75. Geburtstag. Die einzige Ehrung, die der greise Dichter annahm, war die Ueberreichung der Ehrenbürgerkunde von Cannes und Nizza. Maurice Maeterlinck hat soeben ein neues Buch veröffentlicht, »Devant Dieu«, in dem er, nicht unähnlich seinem Altersgenossen Gabriele d'Annunzio, seine Gedanken über den Tod entwickelt. Zum Unterschied vom absoluten Pessimismus und der Todessehnsucht d'Annunzios ist Maeterlinck vom Glauben an die Unsterblichkeit erfüllt, wengleich an keine persönliche Unsterblichkeit. Zwei Länder, Frankreich und Belgien, begehen den Geburtstag des Dichters als nationalen Festtag. Arbeiten über seine philosophischen Anschauungen, literar-historischen Meinungen über seinen Lebensweg, wissenschaftlich-kritische Schriften erscheinen und die große Feierstunde zu seinen Ehren in Brüssel war ein Ereignis. Die Zahl der Hörer, die der neuen von Paul Dukas komponierten Musik zu »Ariane und Blaubart« lauschten, ging in die Tausende. Maeterlincks Jugendfreund, der Dichter Gregoire Le Roy, hielt die Festrede. Im Namen der Belgisch. Schriftstellervereinigung sprach Aïx Pasquier. Sodann wurden in der gleichen Sitzung, die im Rundfunk übertragen wurde, die Grüße aus aller Welt verlesen. George Duhamel verdolmetschte die Bewunderung der französischen Lite-

zustand schaffen, der mit der gleichzeitigen Straftat aller Kriegsheer den ewigen Frieden und die Welt ohne Krüppel verbürgen würde.

Aus Ptuij

p. Den Spielkameraden angeschossen. In Kicar ereignete sich ein bedauernswerter Unfall. Der 14jährige I. V. hatte sich eine Flobertpistole beschafft und versuchte damit seinen Spielkameraden Furcht einzufößen. Plötzlich ging das Ding los und die Kugel bohrte sich dem 12jährigen Anton Arnuš in die Brust. Der schwerverletzte Knabe mußte unverzüglich einer Operation unterzogen werden.

p. Obstdiebe am Werk. In der Umgebung von Vurberg sind in letzter Zeit wiederholt Obstdiebstähle vorgekommen. Nunmehr hat die Gendarmerie drei Burschen festgenommen, die die Diebstähle bereits eingestehen. Den Großteil des gestohlenen Obstes hatten sie um einen Spottpreis an den Mann gebracht.

p. Vorsicht bei der Dreschmaschine! Die Arbeit bei der Dreschmaschine fordert fast tagtäglich neue Opfer. Gestern wurde in Placerje der 28jährige Winzer Anton Š v a j l z von der Transmission erfaßt und mitgerissen. Švajl trug hierbei schwere Rißquetschwunden an der linken Hand davon. Er wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

Aus Kočevje

k. Todesfälle. Im Alter von 61 Jahren verschied in Kočevje der Sattlermeister u. Besitzer Franz E n g e l e. — In Stari Log (Altlog) starb nach längerer Krankheit der Kaufmann und Besitzer Anton K r i s c h e im Alter von 74 Jahren. — In Mahovnik (Mooswald) ist die 89jährige Frau Maria V e r d e r b e r nach längerem Leiden gestorben.

k. Trauung. In Neumarkt in Steiermark wurden Herr Karl D u l n i g g und Fräulein Sophie J a k l i t s c h aus Nove Ložine (Neuloschin) getraut.

k. Die Wirtschaftsgenossenschaft »Kinderheim« in Kočevje hält Mittwoch, den 27. d. um 20 Uhr im Büchereizimmer der Spar- und Vorschubkasse ihre gründende Hauptversammlung ab. Zur Versammlung sind jene Eltern geladen, die ihre Kinder tagsüber in gute Obhut übergeben wollen.

k. Offene Stellen. In Stari log (Altlog) ist die Stelle eines Gemeindegemeinsekretärs ausgeschrieben. In Betracht kommen Bewerber, die mindestens vier Mittelschulklassen oder eine entsprechende Fachschule absolviert haben. Die Stelle eines Gemeindegemeinsekretärs ist auch in Mozelj (Mösel) zu besetzen.

Staatliche Klassenlotterie

Klasse der 35. Spielrunde (20. und 21. d.)

Din 300.000:	85708
Din 100.000:	77696
Din 80.000:	4703
Din 50.000:	65111
Din 30.000:	14369
Din 25.000:	29227
Din 10.000:	22371 30855 81871 94332
99330	
Din 5000:	7219 20943 27549 38178 60529
54796	66781 73268 91611 95892
Din 3000:	733 1522 6227 6729 14127 22843
24957	25931 37468 39207 42935 45889 54002
64849	65121 65613 79643 82552 85637 95488.
Din 1000:	5091 8526 11552 14771 22801
39228	40133 43153 50638 52409 52874 54004
54160	56056 56991 64855 66560 67258 73597
79706	79856 88237 89215 92503 92801 95528
96149	97316.

(Ohne Gewähr.)

Bevollm. Hauptkolektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft B E Z J A K, Maribor, Gosposka ulica 25.

Im Warum-Alter.

»Ununterbrochen hast du etwas zu fragen!« sagte die Mutter vorwurfsvoll zu ihrem Töchterchen, das eben im »Warum-Alter« war. — »Weißt du nicht, daß es einmal ein kleines Mädchen gegeben hat, das an seiner Neugierde gestorben ist?« — »Mama —«, sagte die Kleine nachdenklich, »was hat denn das kleine Mädchen wissen wollen?«

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 22. Oktober

Großes Interesse für die Banats-Obstbauausstellung

DIE GRÖSSTE VERANSTALTUNG DIESER ART IN SLOWENIEN. — KÄUFER AUS DEM GANZEN STAAT ANGEMELDET. — VOM 23. OKTOBER BIS 1. NOVEMBER IN DEN UNION-SÄLEN, IN DER UNION-VERANDA UND IM SAALE DER ZADRUŽNA GOSPODARSKA BANKA.

Die Vorbereitungen für die I. Banats-Obstausstellung und den großen Obstmarkt in Maribor, die kommenden Samstag, den 23. d. um 10.30 Uhr festlich eröffnet werden, sind die umfassenden Vorbereitungen so gut wie beendet. Es ist dies die größte Veranstaltung dieser Art in Slowenien und wohl auch des ganzen Staates. Veranstalter ist mit Unterstützung der Banatsverwaltung der gesamte Obst- und Gartenbauverein für Slowenien, wogegen die bisherigen Obstmärkte in Maribor nur die hiesige und die benachbarten Filialen in die Wege geleitet haben. Die Ausstellung bleibt bis zum Allerheiligentag, den 1. November geöffnet.

Die Ausstellung weicht von den bisherigen Veranstaltungen dieser Art insoweit ab, als diesmal nicht nur das Obst als solches zur Schau gestellt wird, obwohl dieses selbstredend den Kern des gesamten Arrangements bildet, sondern überhaupt alles, was mit dem Obstbau und der Verwertung des Obstes irgendwie im Zusammenhang steht. Die Veranda der Brauerei »Union«, in der in den früheren Jahren die Ausstellung untergebracht war, erwies sich diesmal als viel zu klein, um das gesamte Ausstellungsgut zu beherbergen. Deshalb mußte man sich nach weiteren Räumen umsehen.

In allen Unionsälen ebenerdig und im ersten Stockwerk sowie auf der Galerie und in den Nebenräumen wird die Abteilung der Veranstaltung untergebracht sein: die verschiedensten Geräte und Maschinen, die im rationellen Obstbau Verwendung finden, die Obstschädlinge und ihre Bekämpfung, Entwicklung und Stand unseres Obstbaues, Bienenzucht, soweit sie für die Obstzucht in Betracht kommt, ferner die Konservierung und Verwertung des Obstes, alkoholische Getränke usw.

Die eigentliche Obstschau wird im Saale der gegenüber der Union-Brauerei liegenden Zadružna gospodarska banka abgehalten werden. Hier wird in

geschmackvoller Aufmachung unser schönstes und bereits europäischen Ruf genießendes Tafel- und Kabinettsobst, die unvergleichlichen steirischen Äpfel, Birnen usw. zu sehen sein, wobei natürlich auch die Trauben nicht zu kurz kommen werden. Im Hofe des Bankgebäudes ist eine Abteilung für Obstbäumchen und ihre rationelle Pflege eingerichtet, die unsere Landbevölkerung sicherlich sehr interessieren wird. In der Union-Veranda endlich neben den Union-Sälen, wird der große Obstmarkt abgehalten werden. Hier sind mehrere Waggons Edelobst, in vorchriftmäßigen Kisten verpackt und peinlichst sortiert, aufgestellt und laden zum Kaufe ein. Vorhanden ist, wie uns versichert wird, auch ein Sortiment des auserlesensten Kabinettsobstes in Kistchen zu 5 Kilo, das als Angebinde und Andenken an die Obstausstellung wohl die größte Beachtung finden wird.

Sonntag und Montag wird in Maribor der III. Landes-Obstbaukongress abgehalten, dem Interessenten aus dem ganzen Staat beiwohnen werden. Das Programm sieht eine Reihe von Vorträgen aus dem rationellen und den einzelnen Gegenden des Staates angepaßten Obstbau und dessen kommerzieller Erfassung vor. Am Vortragstisch werden die anerkanntesten Fachleute dieses wichtigen Zweiges unserer Landwirtschaft der gerade für unsere Gegenden einen der besten Einnahmequellen darstellt erscheinen.

Das Protektorat der Veranstaltung hat Banus Dr. Natlačen übernommen. Es ist erklärlich, daß der Obstbauausstellung in ganz Jugoslawien das größte Interesse entgegengebracht wird. Nicht minderes Interesse herrscht für den Obstmarkt, zumal die übrigen Teile des Staates heuer kein gutes Obstjahr zu verzeichnen haben und man sich dort mit erstklassigem Obst einzudecken wünscht. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, wird diesmal der Besuch der Veranstaltung nichts zu wünschen übrig lassen.

Wirtschaftskurse in der Volksuniversität

Die agile Volksuniversität in Maribor hat es sich zur Aufgabe gestellt, alle Gebiete des allgemeinen Wissens den breiten Volksschichten zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck wird im kommenden November ein Zyklus aus der Volkswirtschaftslehre veranstaltet werden, der als eine Art Wirtschaftskurs anzusehen ist und sicherlich dem erwünschten Interesse des Publikums begegnen wird. Das Programm umfaßt folgende Vorträge:

1. Naturalwirtschaft: Entstehung der sozialen Gruppen sowie wirtschaftliche Teilung in Viehzucht und Ackerbau (vortragender Professor S t u p a n).

2. Antike Wirtschaft: Entstehung und Höhepunkt des antiken Wirtschaftssystems, die wirtschaftlichen Ursachen des Verfalles des römischen Imperiums (Professor B a š).

3. Wirtschaft im Zeitalter des Feudalismus: der frühe und der spätere Feudalismus (Professor S t u p a n).

4. Entwicklung der Geldwirtschaft in den Städten und die ersten Anfänge des Kapitalismus: Geldwirtschaft in Italien u. Frankreich während der Renaissance, Ausbreitung der Geldwirtschaft auf das übrige Europa (Professor B a š).

5. Technische Revolution und ihr Einfluß auf die Wirtschaftsverhältnisse: ra-

sche Entwicklung der Industrie (Professor S t u p a n).

6. Mechanik der Wirtschaft der Gegenwart: a) Organisation der kapitalistischen Wirtschaft (Kartelle, Trusts, Konzerne, Monopole usw. (Dr. J. Humar); b) valutärische Probleme (Fr. Tavčar); c) Kreditsystem, Banken, Börsen usw. (Fr. Jesih); d) Technik des internationalen Handels (Professor Degen); e) Planwirtschaft im Lichte des Faschismus.

Die Kurse werden j e d e n M i t t w o c h um 20 Uhr abgehalten und werden am 3. November aufgenommen werden, u. zw. im Gebäude der H a n d e l s a k a d e m i e am Zrinjskega trg, Zimmer 37. Eintritt pro Abend 2 Dinar. Anmeldungen nehmen die Ausschußmitglieder, insbesondere der Leiter der Kurse Prof. Dr. C r n e k und der Schriftfüh-

rer Prof. B u n c, beide am hiesigen Realgymnasium, entgegen.

Bäckermeister kündigen Kollektivvertrag

Einmütiger Beschluß. — Kündigungsfrist 30. November.

Die Mariborer Bäckermeister hielten gestern nachmittags in der Restauration Emeršič eine Mitgliederversammlung ab, in der als einziger Punkt der Tagesordnung die Frage des Kollektivvertrages mit den Gehilfen zur Diskussion gestellt wurde. Einmütig wurde darauf hingewiesen, daß mit der Einführung der neuen Arbeitszeit im Bäckerhandwerk der seinerzeit mit der Gehilfenschaft abgeschlossene Kollektivvertrag hinfällig geworden ist, da er dem seinerzeit erzielten Einvernehmen zwischen beiden Parteien nicht mehr entspricht. Einstimmig wurde daher die Kündigung des Kollektivvertrages beschlossen. Die Kündigung tritt am 30. November d. J. in Kraft.

Wie bereits berichtet, hat die Gehilfenschaft für kommenden Sonntag eine außerordentliche Versammlung einberufen, in der zu der neuen Lage Stellung genommen werden soll.

Wildwest an der Stadtperipherie

Zwei nächtliche Gesellen lauern auf ein Opfer in der Kamnica-Allee. — Den Falschen erwischt?

Gestern abends gegen 22 Uhr wurde in der gegen Kamnica führenden, gänzlich unbeleuchteten Allee ein scharf umgänglich dreister Raubüberfall ausgeführt. Der 45jährige Arbeiter Franz S p i n d l e r, wohnhaft in der Koroska cesta 58, kehrte um die genannte Zeit mit seinem Rad nach Hause zurück. Als er ungefähr die Mitte der Allee erreicht hatte, stürzten plötzlich zwei Burschen, die sich hinter dem Kastanienbaum verborgen hatten, hervor, und schlugen ihn mit mehreren Stockhieben zu Boden. Spindler setzte sich den Angreifern zwar zur Wehr und fügte einem der beiden Halunken mit der Taschenlampe, die er in der Hand hielt, am Gesicht größere Verletzungen zu, doch wurde er schließlich überwältigt. Die beiden Angreifer durchsuchten ihm die Taschen und ergriffen sodann die Flucht. Zum Glück hatte Spindler kein Geld oder sonstige Wertgegenstände bei sich. Der eine Angreifer, der beim Ueberfall verletzt worden war, schien kurz darauf zusammengebrochen zu sein, da er von seinem Kumpanen gerufen wurde, wobei dieser ihm auch zurief, daß der Ueberfallene nicht der richtige wäre. Spindler schleppte sich nach einiger Zeit mühsam nach Hause und verständigte sofort die Polizei.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut Viktor Marvin, Schlosser der Staatsbahnen, mit Fräulein Ludmilla Rus; Alfred Petak, Dreher mit Fräulein Aloisie Spanner; Rudolf Antonič, Schlosser der Staatsbahnen, mit Fräulein Zorka Husel; Florian Vogrin, Maler, mit Fräulein Marie Stern; Josef Pečičec, Feldwebel, mit Fräulein Katharina Kunik; Otto Zdražil, Mechaniker, mit Fräulein Cäcilie Kropce; Alois Žagar, Fabrikant-

Nur noch heute Freitag bis 18 Uhr

werden sowohl große, als auch kleine Inserate in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung« (Kopališka ulica 6, Parterre) für die kommende Sonntagnummer des Blattes entgegengenommen!

Zeugen der Vergangenheit

WERTVOLLER PRAEHISTORISCHER FUND BEI ORMOZ.

Nördlich vom Dorfe Hardek bei Ormož befinden sich schon in der Nähe des Waldes drei prähistorische Tumuli. Einen derselben hatte der Besitzer Škrinjar nahezu ganz planiert. Um die Jahrhundertwende wurden auf diesem Platze Ziegel erzeugt und bei dieser Gelegenheit kam ein sehr schöner prähistorischer, einzig dastehender Fund zutage. Denselben hat jetzt Dr. Arnold Pernat, Vorstand des Bezirksgerichtes in Laško, durch Konservator V. Skrabar Notar in Ormož, dem städtischen Ferkmuseum in Ptuj gespendet, wofür ihm der Ausschuß den herzlichsten Dank ausspricht. Der Fund bestand einst aus einem großen glänzend schwarzen Gefäß, dessen Form aber nach den spärlichen Resten kaum mehr festzustellen sein wird. Mit reicher weißer Meanderornamentik war es über und über versehen. Besonders gut sind die beiden mächtigen Henkel in Form von Vogelköpfen mit ausgeprägtem Schnabel und Augenhöhlen erhalten.

Auch sie sind glänzend schwarz und fast ganz mit weißen Ornamenten bemalt. Unmittelbar neben dem erwähnten Hügelgrab, befand sich noch ein zweites, welches in seiner Form noch ganz erhalten und mit Weinreben bepflanzt ist. Derselbst veranstaltete Prof. Franz Ferk eine vierzehn Tage lang dauernde archäologische Grabung und von derselben stammen diverse Funde: eine einfache Schale, ein reizendes, kleines einhenkliges Schälchen mit Linienvorzeichnung und andere Urnenfragmente, welche man in den Schaukästen des Museums in Ptuj ausstellen kann. Nach Ausgen von Dr. Pernat wurde dortselbst auch ein La Tene-Schwert ergraben, welches leider heute verschollen ist. Unweit davon befindet sich schon nahe beim Dorfe Hardek ein dritter Tumulus, dessen Eigentümer der Landwirt Otmar Perc ist. Im nächsten Jahre dürfte dort und am Hajndl eine archäologische Grabung durchgeführt werden.

Neuer Roman

In unserer nächsten Sonntagsnummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen, spannenden Romans von GERT ROTBERG:

„Die Südwestern vom hohen Stein“

Ein Werk, das die dramatische Liebe zweier Schwestern zu einem Manne schildert und der besonders Frauenherzen in helle Schwingungen versetzen wird. Um der Spannung, die der Roman bringt, nicht vorzugreifen, wollen wir nur einiges aus seinem Inhalt verraten: Einsam lebt der alte Herr von Stein droben auf seiner Klause mit seinen beiden Töchtern. Wirtschaftlicher Zusammenbruch und eigene Schuld haben ihn zum Verzicht gezwungen an den Freuden des Daseins. Diese Verhältnisse haben besonders seine Tochter Gisela maßlos verbittert. Sie hofft aber, daß ein alter Verehrer von ihr, der unverhofft aus Uebersee heimkehrt, auf sie nicht vergessen hat und sie aus der Bedrängnis führen wird. Der plötzliche Tod des Vaters und sein eigenartiges Vermächtnis stellen alles auf den Kopf. Die sich nunmehr entwickelnden folgerichtigen Konflikte und Spannungen bringen für den Leser gruselige Unterhaltung, so daß der Roman sicherlich ein durchschlagender Erfolg werden wird — was bei einem Rotberg-Roman nur selbstverständliche Voraussetzung ist. Die Redaktion.

bekennnis nicht in der festgesetzten Frist eingereicht, so werden 3% der Grundsteuer als Strafe angerechnet, 10% jedoch, wenn die Einreichung auch binnen acht Tagen nach der schriftlichen Aufforderung nicht vorgenommen wird. Im übrigen sind die Einzelheiten aus der diesbezüglichen Verlautbarung des Steueramtes ersichtlich.

m. Fliegende Straßenkontrollen. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß in ganz Slowenien fliegende Straßenkontrollen eingeführt worden sind, die auf die Einhaltung der Straßenpolizeiordnung bedacht sind, um auf diese Weise immer wieder vorkommende Unfälle soweit als möglich zu vermeiden. Jede, auch die geringste Nichteinhaltung der geltenden Verkehrsvorschriften wird strengstens geahndet werden. Um Strafen zu vermeiden, wird den Wagenlenkern, Fuhrleuten, Radfahrern und Fußgän-

gern im eigensten Interesse nahegelegt, die Straßenpolizeivorschriften genauestens einzuhalten.

m. Aus dem Finanzkontrolldienst. Im Stande der Finanzkontrolle wurden versetzt Karl P a t e r n a aus Petrinja nach Murska Sobota und Michael Š t u r c aus Zabukovica nach Velenje.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 84 u. a. das erste Gesetz über außerordentliche lebenslängliche Renten aus Staatsmitteln an eine Anzahl von Personen, darunter auch aus Slowenien, ferner die Verordnung über Aenderungen und Ergänzungen im Verzeichnis der der Luxussteuer unterliegenden Artikel sowie das Reglement über die Dienstuniform des Forstpersonals in den staatlichen Forsten.

m. Ein großes Weinlesefest mit Musik und Tanz findet Samstag- den 23. d. abends im »Narodni dom« statt. Es wird u. a. auch die Militärkapelle konzertieren. Zu zahlreichem Besuch laden die Maister-Legionäre ein.

m. Kranz- und Blumenverkauf zu Allerheiligen. Der Stadtmagistrat macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß zu Allerheiligen am Markt Kränze und Blumen nur jene Personen verkaufen dürfen, die die entsprechende gewerbliche Bewilligung besitzen. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind die Landwirte, die ihre eigenen, nicht künstlich gezüchteten Blumen und Zweige für die Kranzerzeugung feilbieten können. Der Verkauf der Zweige von Nadelbäumen ist an die Vorweisung der Ursprungsbescheinigung der zuständigen Gemeinde gebunden. Zuwiderhandelnde werden bestraft werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 22. Oktober, 8 Uhr: Temperatur 8, Barometerstand 736, Windrichtung O-W, Niederschlag Nebel.

m. Die zum Militärdienst einrückenden Studenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die vorgeschriebenen Requisiten mitzubringen haben. Das Schulzeugnis darf nicht vergessen werden. Die mitzunehmenden Requisiten (Wäsche, Toilettenartikel, Nähzeug usw.) sind in dem vorschriftsmäßigen Holzkoffer unterzubringen.

m. Offene Stellen. Die Stadtgemeinde Ljubljana schreibt die Stelle eines definitiv anzustellenden Referenten für Körperkultur und eines Maschinisten aus. Die Gesuche sind bis 30. d. einzubringen. Für die erstgenannte Stelle kommen nur Absolventen einer Hochschule für Körperkultur in Betracht.

m. Fischmarkt. Freitag kosteten am Fischmarkt Sardellen 12—14, Girice 10, Cevoli 18, Aale 24, Sardoni 12, Ciple 18, Barboni 32, Grongi 24 und Kalamari 24 Dinar pro Kilo.

m. Kirchliche Feier für verstorbene Ruheständler. Sonntag, den 24. d. um halb 12 Uhr findet in der Franziskaner kirche ein Gedächtnisgottesdienst für die

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Freitag, 22. Oktober: Geschlossen.
Samstag, 23. Oktober um 20 Uhr: »Der Richter von Zalamea«. Erstaufführung.
Sonntag, 24. Oktober um 15 Uhr: »Die drei Dorfheiligen.« Ermäßigte Preise. Um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Die festliche Premiere des mit dem ersten Preis ausgezeichneten deutschen Films »Zu neuen Ufern« mit dem berühmtesten Filmstar der Gegenwart Z a r a h L e a n d e r, die zum ersten Mal bei uns zu sehen ist. — Ein Film in ganz gewaltigem Ausmasse, Spiel und Regie. Das Hohelied der Liebe, ein Film von unvergeßlicher Schönheit. Der fesselnde Reiz und die ausgeprägte Persönlichkeit der schwedischen Künstlerin, die die göttliche Greta Garbo in den Schatten stellt und die leidenschaftliche Marlene Dietrich übertrifft, kommt in der romantisch buntfarbig inszenierten Geschichte unvergleichlich zur Geltung.

Burg-Tonkino. Der große Sensations-schlag »Unter zwei Flaggen«, ein wunderbarer Film in deutscher Sprache. Ein Meisterwerk aus dem bewegten Leben der Fremdenlegionäre. — Der Orient, das verschleierte Geheimnis, die Fremdenlegionäre, die geheimnisvollsten Existenzen, Fürsten, Grafen und Söhne reichster Engländer, Franzosen und Deutsche sind die Hauptpersonen in diesem Großfilm. — Hunderte von Millionen Dinar verschlang die Herstellung dieses Filmes. — Samstag Nachmittag um 14. Uhr und Sonntag vormittags um halb 11 Uhr große Matinee »Privatsekretärin heiratet« mit den gelungenen Experimenten des berühmten Psychotelepathen S v e n g a ! als Vorspiel.

Apothekennachdienst

Vom 16. bis 23. Oktober versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1 und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albanče) in der Frankopanova ulica 18 den Nachtdienst.

verstorbenen Mitglieder des Vereines der Staats- und autonomen Pensionisten statt. Während der Messe sind der Männerchor des Gesangvereines »Maribor«. Um vollzählige Beteiligung seitens der Mitglieder ersucht der Verein.

Aus Celje

Der Ursulamarkt

Celje, 21. Oktober.

Der heutige Ursulamarkt brachte wieder viel Leben und Betrieb in die Stadt. Von herrlichem Wetter begünstigt, zog er Händler und Marktbesucher aus allen Richtungen heran. Der Hauptbetrieb herrschte natürlich in den Vormittags- und Mittagsstunden, in denen die Bauern aus der näheren und ferneren Umgebung von Celje ihre Einkäufe besorgten, während am späteren Nachmittag hauptsächlich die Stadtbewohner den Markt bevölkerten. Und was es da nun alles zu sehen gab! Den Abschluß in der Preserengasse bildete wie immer die »Holzindustrie« mit ihren Erzeugnissen an Schälern, Küchen- Gebrauchsgegenständen und dgl. Dann folgten landwirtschaftliche Geräte sowie die »Textilindustrie« mit Kleidern und Anzügen. Die »Schuhindustrie« vereinigete sich in der König Peter-Strasse, während die Süßigkeiten, die bis zum Abend mit einer Schicht Staub bedeckt waren, größtenteils auf dem Hauptplatze zu finden waren. Den größten Andrang aber hatten wieder die Verkäufer von »Neuheiten« und »berühmten« Marktartikeln zu verzeichnen. »Die« Neuheit des heutigen Ursulamarktes war das Fleckpul- und Färbemittel »Mont-blanc«, das jegar Flecken, die noch aus der Zeit Maria Theresias stammen, restlos beseitigt: »ab 1. November wird dieses Uni-

gestellter, mit Fr. Magdalena Gomzi; Julius Weiß, Friseur, mit Fr. Christine Frangeš; Franz Maurič, Finanz-Unterrespizient, mit Fr. Josefina Logar.

m. Evangelisches. Sonntag, den 24. d. wird um 10 Uhr in der Christuskirche der Gemeindegottesdienst gefeiert werden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. Gestorben ist die Schneiderin Frau Clothilde S k u b i c. Die Schneidervereinigung ersucht die Mitglieder, am Leichenbegängnis am Samstag nachmittag um 15 Uhr in Pobrežje recht zahlreich teilzunehmen.

m. Fürstbischof Dr. Tomažič zur Episkopatssitzung nach Zagreb. Gestern begab sich Fürstbischof Dr. T o m a ž i č nach Zagreb, wo er der gegenwärtig statt findenden Tagung des jugoslawischen katholischen Episkopats beiwohnen wird.

m. Diplomiert wurden an der Rechtsfakultät der Universität in Ljubljana die Hörer Viktor K n e z aus Breg bei Ptuj und Franz K i k l aus Šalovci.

m. Schachturnier in Pobrežje. Die Schachsektion des Sportklubs »Slavija« in Pobrežje brachte am Mittwoch abend im Gasthof Renčelj ein internes Blitzturnier zur Durchführung. Als Wettbewerber traten elf Spieler auf, hievon vier vom Verband der Nationalen Eisenbahnerschaft. Als Sieger ging der junge, noch viel versprechende Klubmeister Hans K o b l j e r hervor, der alle zehn Punkte zu erringen vermochte. Mit 8 Punkten besetzte Reinsberger den zweiten und mit 7 Skoberne den dritten Platz. Nachher folgten der Reihe nach Mišura, Dasko, Lukeš, Nosan, Zorzini, Peršič, Podkrižnik und Vidic. Als Turnierleiter fungierte Friseurmeister Kotzbek.

m. Schadenfeuer. In Stari trg bei Slovenjgradec brach Dienstag abends im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann K o t n i k infolge schadhafte Kamin ein Brand aus, dem das gesamte Objekt sowie das angrenzende Wohnhaus zum Opfer fielen.

m. Als erste Nachmittagsvorstellung im Mariborer Theater gelangt Sonntag die unterhaltende Bauernkomödie »Die drei Dorfheiligen« zur Aufführung. Am Abend wird Preradovič Lustspiel »Der beste Einfall der Tante Olga« gegeben.

m. Ehrende Berufung. Der bekannte Kapellmeister der Wiener Ravag Max S c h ö n h e r r, ein Sohn unseres heimischen Komponisten und Kapellmeisters Max Schönherr sen., erhielt vom Rundfunksender Luxemburg die ehrende Einladung, das dort am Samstag, den 23. d. um 22 Uhr stattfindende große Sinfoniekonzert zu leiten.

m. Mit dem »PUTNIK« nach Graz, Wien und Berlin. Das Reisebüro »PUTNIK« veranstaltet in den nächsten Tagen drei große Auslandsreisen. Am 31. d. und 1. November findet eine zweitägige Grazer Fahrt statt. Fahrpreis 110 Dinar. Vom 4. bis 7. November folgt eine Wienerfahrt mit dem Autocar. Fahrpreis 260 Dinar. Zum Olympia der Jäger in Berlin wird in der Zeit vom 7. bis 16. November ein Sonderzug abgefertigt. Näheres in den »PUTNIK«-Büros.

m. Das Jubiläum der »Ljudska samopomoč«. Morgen, Samstag, den 23. d. begeht die Versicherungsgenossenschaft »Ljudska samopomoč« in Maribor in schlichter Weise das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß wird um 16 Uhr in ihrem neuen Heim gegenüber dem Hauptbahnhof in der Aleksandrova cesta eine Festsitzung abgehalten, worauf das Gebäude eingeweiht wird.

m. Einbekenntnis der Gebäudesteuer. Das Steueramt macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß im Laufe des Monats November die Einbekenntnis der Gebäudesteuer für das Jahr 1938 vorzunehmen ist. Die Einbekenntnis ist für jedes Objekt gesondert einzureichen, ausgenommen, wenn es sich um eine einzige Hausnummer und um die Eintragung in ein einziges Katasterblatt handelt. Das Formular ist genau und gewissenhaft auszufüllen und vom Eigentümer zu unterfertigen. Wird die Ein-

verjalmittel in allen Drogerien Celje zu 15 Dinar das Stück zu haben sein, heute kostet es nur 3 Dinar“, lautet der Schlachtruf. Bei so viel Stimmenaufwand konnte die Menge, die dem Verkäufer im weißen Mantel lauschte, natürlich, nicht widerstehen. Auch der unzerbrechliche Schleifstein, der aus einer Säge ein Rasiermesser macht, fehlte nicht. Allenthalben sah man an einzelnen Marktständen vollkommen abgekämpfte Gestalten, die vom lauten Anpreisen ihrer Artikel und den heißen Sonnenstrahlen der Mittagsstunden schlapp geworden waren. Auch die Bettler hatten ihren großen Tag, da sie am Abend schon alle betrunken waren. Allein auf dem Viehmarkt trunten waren. Allein auf dem Viehmarkt
B. H. Scharjenu.

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 24. Oktober findet der Gemeindegottesdienst um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

c. Ehrung. Die Zunft der Schmiedemeister in Celje ehrte am Sonntag ihr Mitglied Schmiedemeister Ignaz F e l l aus Bojnitz bei Celje, der, wie gemeldet, an diesem Tage das Jubiläum seiner 50-jährigen Tätigkeit als Meister feiert. Die Zunft überreichte durch Handelskammerrat Franz K o j c h i r in dankbarer Anerkennung für die seit fünf Jahrzehnten um die Pflege und Vertretung der Interessen des Schmiedegewerbes erworbenen Verdienste Herrn Fells ein sehr schön ausgeführtes Ehrendiplom und ernannte den Jubilar zu ihrem Ehrenmitglied. Der Medner gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich Meister Fell, der in vorbildlicher Weise für die Kollegenchaft jederzeit erfolgreich gewirkt hat, dieser Ehrengabe noch, recht viele Jahre erfreuen möge.

c. Verhaftet. In Celje wurde ein 25 Jahre alter stollenloser Arbeiter aus Lubljana verhaftet. Er steht im Verdachte, kürzlich aus der Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. Drožen in der Gubčeva ulica einen Herrenmantel mit Lederhandschuhen gestohlen zu haben. Der Schaden beträgt rund 1500 Dinar.

c. Kommt „Gil“ nach Celje! Wie wir hören, kommt Anfang November Carl J. L u t h e r, der bekannte Publizist und Herausgeber der bedeutendsten Winterport-Zeitschrift „Der Winter“ in München, wieder auf ein paar Tage nach Slowenien. Wir alle kennen ja bereits den humorigen „Gil“ — so zeichnet Luther zumeist seine ausgezeichneten Zeitungsbeiträge — und erinnern uns gerne an seinen prachtvollen Lichtbildervortrag im Rahmen des Skiklubs Celje im vergangenen November. „Weiße Berge, wilde Wasser“ waren es, die wir unter der Führung eines der Berufensten — wenn auch nur auf der Leinwand — erleben durften. Luther ist bei uns in Slowenien kein Unbekannter mehr, hat er doch, durch seine Nachforschungen in Slowenien sich um die Geschichte des Skisports große Verdienste erworben. Ferner beschäftigt sich Luther sehr viel und eingehend mit unserem Planica-Tal und seiner berühmten Riesen-Sprungchanze. Wir haben in Luther einen warmen

Sport

Großkampf um Buntie

SONNTAG IM »RAPID«-STADION DERBY DER FUSSBALLER

Mit dem sonntägigen Treffen „M a r i b o r“ — „R a p i d“ erreicht die Fußballmeisterschaft ihren Höhepunkt. Die Entscheidung dieses Kampfes wird sodann bestimmenden Einfluß auf die weitere Gestaltung der Tabelle nehmen. Diesmal treten beide Mannschaften als Tabellenführer in Erscheinung und präsentieren so auch nach außen hin ihre gegenwärtige Bestform. Im ersten Match war es „Rapid“, dessen Kämpferteam die Partie mit 6 : 3 aus dem Feuer riß, so daß die Begegnung bei den Weißschwarzen auch genug Rebanhegelüste geltend machen wird. Auf beiden Seiten ist man deshalb

fieberhaft dabei, etwaige Mängel auszuweichen. In welchem Maße dies den beiden Mannschaftsführern gelingen wird, werden wir ja am Sonntag sehen. Jedenfalls verspricht der Kampf einen dramatischen Verlauf, der wieder einmal zeigen soll, daß man auch bei uns Fußball von ganz besonderer Würze und Güte spielen vermag. Sonntag wird in unserer Sportgemeinde wieder einmal echte Derbystimmung herrschen und man darf nur hoffen, daß auch dementsprechend der Besuch dieses Großkampfes ausfallen wird.

Fuchsjagd des Motoclubs Maribor

Die traditionelle Fuchsjagd des Motoclubs Maribor gestaltete sich auch in diesem Jahre zu einer wechselvollen wie sportlich anmutigen Veranstaltung. Die Wahl des Fuchses fiel auf unseren, besonders heuer wiederholt erfolgreich hervorgetretenen Meisterfahrer Ing. Rudi L o b, dessen Tummelplatz in dem Dreieck Tezno—Sv. Miklavž—Hoče abgesteckt wurde. Die zahlreiche Jägergarde mit schauenden Motoren war daher vor eine doppelt schwierige Aufgabe gestellt und es bedeutete schon allerhand, an den schlauen Fuchs heranzukommen. Nach einer fast 40 Minuten währenden Hezjagd gelang es dem rührigen Obmann unseres Motoclubs Karl S a l a m o n mit seiner Beiwagenmaschine, in der sich Kennfahrer Josip B r e s n i g befand, an das Versteck des Fuchses heranzukommen und erst nach einer Jagd auf Leben und Tod glückte es Bresnig, dem fast die Puste ausgehende, den Fuchs zur Strecke zu bringen, indem er ihm den Fuchsschwanz abnahm. Nachdem das Halali verklungen war, fanden sich die Jäger im Gasthof Bruž in Sv. Miklavž zu einer geselligen Zusammenkunft ein, wo ihnen Klubobmann S a l a m o n einen warmen Willkommengruß entbot.

Karel Kozeluh — Professionalmeister von USA. In White Sulphur Springs gelangte die Tennismeisterschaft der amerikanischen Professionals zur Austragung. In der Endrunde des Einzelspiels siegte Karel Kozeluh gegen B. Barnes 6 : 2, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1. Im Doppelspiel blieben Lott-Richards

Fürsprecher für die Ideen des bekannten Schanzengravers Ing. Bloudek in Lubljana. Daß Luther in wenigen Tagen nach Lubljana kommt, ist gewiß. Wird „Gil“ aber auch nach Celje kommen? Wir hoffen es und bauen auf unseren Skiklub!

gegen Kozeluh-Barnes mit 1 : 6, 6 : 8, 6 : 3, 7 : 5, 9 : 7 siegreich.

„Gradjanski“ nach Wien, Brinn und Polen. „Gradjanski“ hat seine Tournee in Nordafrika wegen Unsicherheit der Reise und Aenderung der finanziellen Bedingungen abgesetzt. Anstatt dessen wird „Gradjanski“ in Wien und Brinn gegen „Rapid“ und „Zidenice“ antreten und drei Spiele in Polen absolvieren. Der Sekretär des „Gradjanski“ erklärte, daß der Spieler Danic als Amateur für „Zidenice“ in Brinn antreten werde, wo er an einer Textilschule studieren werde. Nach Schluß der Saison werde ihm „Zidenice“ keine Schwierigkeiten machen, wenn er nach Jugoslawien zurückkehren wolle.

Auch in Jugoslawien eine Frauen-Fußballmannschaft. Dieser Tage wurde im Rahmen des Sportvereines SK Bata eine Frauen-Fußballsektion gegründet, die 40 Mitglieder zählt. Die Damen-Fußballer werden vom Vereinstrainer Toni Bilet trainiert. Nach Angabe des Trainers sollen die Frauen ihre Aufgabe viel ernster nehmen als ihre männlichen Kollegen.

Boxing Neufels in London. Der deutsche Schwergewichtsböxer Neufel bestritt in London einen Kampf gegen den Neuseeländer Maurice Strickland und siegte in dem über zwölf Runden führenden Kampf nach Punkten. Der Sieg hat für Neufel große Bedeutung, weil ihn im Falle eines Erfolges eine Begegnung mit Schmeling in Aussicht gestellt worden war.

Radio-Programm

Samstag, 23. Oktober.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Funtorchester. 18.40 Vortrag. 20 Außenpolitisches. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd,** 17.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Serbischer Abend. — **Prag,** 16.50 Hörspiel. 17.40 Musikalische Europawanderung. 17.55 Mozart-Konzert. 19.35 Volkslieder. 20.15 „Die lustige Brautschau“, Oper. — **Zürich,** 18.30 Konzert. 20.15 Unterhaltungskonzert. — **Budapest,** 18 Lieder. 20 Hörspiel. — **Paris,** 19.30 Schallpl. 21.30 Oper. — **London,** 19 Vortrag. 20 Klavierjoli. — **Mailand,** 19 Bunte Musik. 21 Lustspiel. — **Wien,** 7.10 Frühkonzert. 12 Konzert. 16.25 Buntkonzert. 17.50 Wir lernen Volkslieder. 19.25 Militärkonzert. 20 Bunter Abend. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Schallpl. 20 Bunter Abend. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19.10 Musikalische Neuheiten. — **Leipzig,** 18.15 Hauskonzert. 19 Lieder. 20.10 Bunter Abend. — **München,** 18.10 Volkslieder aus allen Ländern. 19.10 Bunt. Abend. 21.15 Immer lustig und fidel.

b. Der NS-Funk bringt das ungekürzte Programm der Woche. Franz Eher-Verlag, Berlin und München.

Das Reich des Wildes

Von Bruno Liljefors. Mit 24 farbigen Wiedergaben auf Tafeln und 35 einfarbigen Wiedergaben im Text von Gemälden und Zeichnungen des Verfassers. Autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Hete Willecke. Mit einem Geleitwort des Reichsjägermeisters Hermann Göring. Verlag J. Neumann, Neudamm. Preis in Ganzleinen geb. 12 RM, brosch. 10 RM.

Unter den augenblicklich lebenden Jagdmalern steht der Schwede Bruno Liljefors unzweifelhaft an erster Stelle. Seine Werke zeichnen sich durch ganz besonderes Einfühlungsvermögen in die Stimmung der Natur aus, was kein Wunder ist, denn Bruno Liljefors hat Zeit seines Lebens als Jäger gewirkt und die Stimmungen, welche sich ihm dabei boten, mit dem Auge des schaffenden Künstlers in sich aufgenommen. Uns Deutschen war es bisher nur schwer möglich, ein Gesamtbild über das Lebenswerk dieses großen nordischen Malers zu gewinnen, da seine Werke in den deutschen Galerien nur verhältnismäßig selten vertreten sind und ein großer Teil seines Schaffens sich in schwedischem Privatbesitz befindet. Wohl war schon vor Jahren eine Monographie über seine Schöpfungen im Auslande erschienen, die Wiedergabe, die damals im Offsetverfahren erfolgte, konnte jedoch keineswegs den Stimmungsreiz der Originale vermitteln, da sie technische Mängel aufwies. Erst jetzt haben der deutsche Jäger, der deutsche Kunstfreund die Möglichkeit, sich aus eigener Anschauung ein Bild von den Leistungen dieses großen Tiermalers zu verschaffen und auch in seine Seele noch tieferen Einblick zu nehmen, als dies seine Schöpfungen vermitteln könnten. Denn das vorliegende Buch, nicht nur mit den guten Wiedergaben seiner bekanntesten farbigen Gemälde geschmückt, sondern auch besonders reizvoll gemacht durch die wunderschönen Bleistift- und Federzeichnungen, die ein ganz besonderes Bild von der Technik des Künstlers zu geben vermögen, bietet darüber hinaus auch die Jagderlebnisse des Künstlers, Jagderlebnisse bescheidener Art, die aber das tiefe Einfühlen in die Natur, in das Leben des Wildes ganz besonders deutlich beleuchten. Er erzählt uns von seinem jagdlichen Werdegang und beweist mit dieser schmucklosen Geschichte, daß in seiner Ader eben von Jugend auf Jägerblut rollte, das mit Macht ihn darauf hindrängte, Jäger zu werden. Und vielleicht hat erst die Erkenntnis seines Berufes als Jäger ihn dazu geführt, die Schönheiten, die er draußen als Jäger in sich aufgenommen hatte, seinem Volke für die Zukunft festzuhalten. Sicher ist Liljefors erst durch sein Jägersein zum Maler, zum Künstler geworden.

Gewiß ist die Art der Jagdausübung in den nordischen Ländern etwas von den unsrigen abweichend, weil das Hochwild nur eine untergeordnete Rolle spielt und der Elch nur noch in Teilen von Schweden und Norwegen seine Fährte zieht. Um so bunter ist dafür das Vogelleben dieser Breiten, ein Vogelleben, von dessen Ueppigkeit und Fülle wir uns nur schwer ein Bild zu machen vermögen, weil bei uns die Kultur die Natur zum größten Teil überwuchert hat und wir gezwungen sind, durch besondere Maßnahmen, Hege und Schonung, den Rest an Vogelreichtum zu erhalten, der uns aus einer materialistisch denkenden Zeit übrig geblieben ist.

Mit allen Fragen, die mit Jagd und Tierleben zusammenhängen, hat sich der Künstler eingehend beschäftigt. Viele Kapitel zeugen davon. Er spricht über die Schutzfarbe des Jägers, Sinnesstärkungen, Schutzfarbe des Wildes, erzählt von Wild- und Raubvogelarten, die er selbst gehalten hat und versteht, es ganz ausgezeichnet, den Hund als Gehilfen des Jägers zu zeichnen. Nordische Tierwelt mit ihrem Reichtum auch an Raubwild leuchtet vor unserem geistigen Auge auf, wenn wir diese schmucklos und doch kunstvoll geschriebenen Kapitel durchsehen, und wir bekommen erst den richtigen Begriff davon, was es heißt, mit Künstleraugen unser jägerliches Sein zu überschauen.

Die bunte Fülle der farbigen Bilder macht das Werk ganz besonders geeignet zum Geschenk für einen lieben Jagdfreund, der mit uns das Schaffen eines Großen im Reiche des Geistes, im Reiche der Natur betrachten und erfahren soll.
 E. L u t z.

Aufrichtig.

»Nun, Max, was tust du eigentlich? Lernst du was?« — »Nein, Herr Lehrer, ich höre Ihnen nur zu!«

Aus der Kampfzone geflüchtete Chinesen warten auf den Abtransport



Die chinesische Bevölkerung in den Kampfgebieten hat unter den chinesisch-japanischen Kämpfen schwer zu leiden. Hier warten Flüchtlinge aus den Kampfgebieten in der französischen Konzession in Schanghai auf den Abtransport in die großen Flüchtlingslager (Scherl-Bilderdi Ernst-M).

Wirtschaftliche Rundschau

Der schwarze Dienstag

PANIK AN DEN WELTBÖRSEN. — WALLSTREET IM FIEBER. KURSTÜRZE IN LONDON. — ERHÖLUNG BEREITS EINGETRETEN.

Der vergangene Dienstag wird in den internationalen Börsenkreisen als schwarzer Dienstag bezeichnet, da er, vor allem in Amerika, im Zeichen eines Börsenkraus stand. Hervorgerufen wurden die Kursstürze vor allem durch die plötzliche ungünstige Beurteilung der Rüstungsindustrie und die veröffentlichten enttäuschenden Statistiken der amerikanischen Stahlindustrie.

Wallstreet eröffnete mit einer Liquidationsucht, die seit dem Depressionstief vom Jahre 1929 noch nicht zu verzeichnen war. Alles suchte sich der mit der Rüstungsindustrie irgendwie zusammenhängenden Wertpapiere zu entledigen. Die Kurse sausten abwärts und erreichten Tiefenrekorde, verglichen dem Stande vom Jahre 1935. Die Verluste gingen in die Millionen Dollar. Die Makler wurden mit Verkaufsaufträgen überschwemmt und konnten sich der Aufträge kaum entledigen. Später trat eine kleine Erholung ein, da die Lage nach neuen Meldungen für die Industrie noch nicht so hoffnungslos schien wie ursprünglich. Es trat sogar eine Tendenz zum Besseren ein, die auch Mittwoch anhielt, sodaß Kurssteigerungen, wenn auch nicht besonders ausgeprägt, zu verzeichnen waren.

Es ist noch nicht bekannt, welche Maßnahmen die Regierung der Vereinigten Staaten zur Bekämpfung der Liquidationswelle zu ergreifen gedenkt. Der Regierung wird zum Vorwurf gemacht, daß sie die Börse mehr als einen

Spieltisch denn als einen wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor betrachte.

Unter dem Eindruck der amerikanischen Meldungen wurden auch die meisten europäischen großen Börsen in Mitleidenschaft gezogen. Der Kurseinbruch wirkte sich besonders stark in London aus. Besonders der Rohstoffmarkt stand unter dem Eindruck der Baisse. Die Gummipreise fielen rapid auf 7 drei Achtel Schilling und erreichten den niedrigsten Stand seit anderthalb Jahren. Noch ärger war es auf dem Metallmarkt, wo Zinn mehr als die Hälfte einbüßte u. kaum 5½ Pfund notierte. Bemerkenswert ist auch die außerordentlich niedrige Zinknotierung, die sich später auf fast 17 Pfund erhöhte, während im freien Verkehr der Kurs auf dem kaum 16½ stand. Blei ging ebenfalls stark zurück, doch konnte es sich schließlich auf 17½ Pfund behaupten.

Nach den neuesten Meldungen ist an der Newyorker Börse bereits eine starke Entspannung eingetreten. Donnerstag konnte sich ein Großteil der Notierungen bedeutend erholen, sodaß eine starke Nachfrage nach Börsenwerten, die noch vor zwei Tagen ungeheure Einbußen erlitten hatten, einsetzte. Auch an den europäischen Börsen ist eine Entspannung der kritischen Lage festzustellen und herrscht eine ausgesprochen feste Tendenz vor. Dasselbe gilt besonders für Rohstoffe, die wieder kräftig anzuziehen beginnen.

Der Holzmarkt

Auf dem internationalen Holzmarkt herrscht gegenwärtig eine sehr feste Tendenz. Nach dem Beschluß der Mitglieder der ETEC, die Holz mengen um 10% herabzusetzen, haben sich alle nordischen Staaten vom englischen Holzmarkt zurückgezogen. Aus diesem Grunde sind die Preise ziemlich angestiegen. Ein anderer Grund, der das Ansteigen der Holzpreise verursacht, ist die Tatsache, das Polen und Danzig die Holzpreise gehoben haben. Endlich haben auch die kanadischen Exporteure die Holzpreise erhöht.

Was die Lage auf dem jugoslawischen Holzmarkt angeht, so ist hervorzuheben, daß die Preise für Weichholz in der letzten Zeit im Zusammenhang mit dem Sinken der Preise in England gefallen sind. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Preise nunmehr wieder steigen werden. Ein Ansteigen der Holzpreise ist auch deshalb zu erwarten, weil

Deutschland in Dubrovnik ein Kontingent von 60.000 Tonnen Weichholz zugestanden hat. Die Holz ausfuhr nach Italien interessiert jedoch die Holzändler immer weniger, weil in Italien die Einfuhrkontrolle eingeführt worden ist. Aus diesem Grunde bleiben zahlreiche Holz ausfuhr genehmigungen nach Italien vollkommen ungenutzt. Die Bezahlung im Clearing erschwert ebenfalls die jugoslawische Holz ausfuhr nach Italien, und zwar weil die Ausfuhrer in diesem Falle über 30 Tage auf ihr Geld zu warten haben und allenfalls auch einen gewissen Verlust durch den Lirakurs in Kauf nehmen müssen.

Aus diesem Grunde hat die jugoslawische Holz ausfuhr kaum Lust, sich mit Italien einzulassen. Alle anderen Märkte in der Welt sind augenblicklich für die jugoslawischen Holzändler viel interessanter als der italienische Markt.

bestellen. Diese Radiostation wird eine Stärke von 10 Kilowatt haben. Es ist vorgesehen daß diese Stärke auf 20 Kilowatt erhöht werden kann. Die Emissionen dieser Station werden auch in Süd- und Nordamerika gehört werden können. Der Preis dieser Radio-Station ist mit 293.000 Reichsmark festgesetzt worden. Die Bestellung ist bereits perfekt. Die Installationen soll in 12 Monaten fertiggestellt werden.

Internationaler Rohstoffindex

Die abgelaufene Woche brachte eine leichte Besserung auf den meisten Rohstoffmärkten, die Entwicklung ist aber immer noch unregelmäßig. Industrielle Rohstoffe liegen im Durchschnitt weiter schwach, während landwirtschaftliche Produkte allgemein etwas gewinnen konnten. Der unter Berücksichtigung der wichtigsten Weltbörsen auf Goldbasis erstellte Rohstoffindex betrug unter der Zugrundelegung der Vergleichszahl 100 zu Ende 1933 am 15. Oktober (in Klammern die Ziffern vom 8. Oktober: Kupfer 134.3 (137.1), Blei 142.5 (143.7), Zink

119.0 (120.8), Zinn 88.8 (95.1), Aluminium 84.9 (84.9), Nickel 93.2 (92.2), Silber 92.0 (91.9), Petroleum 107.5 (107.5), Kautschuk 168.6 (170.8), Baumwolle 81.9 (76.8), Kopra 143.4 (139.1), Leinsaat 164.4 (161.6), Schmalz 188.7 (187.7), Weizen 253.1 (250.75), Roggen 166.9 (166.5), Mais 159.0 (157.5), Kaffee 122.5 (123.6), Kakao 113.7 (115.9), Zucker 119.7 (119.3). Der Durchschnitt für die obgenannten 19 Rohstoffe war zwar um eine Nuance besser, rechnermäßig aber am 15. Oktober 1937 mit 133.9 gegen die Vorwoche unverändert.

× Die Genossenschaften für eine Revision der Bauernschutzverordnung. Der jugoslawische Zentral-Genossenschaftsverband arbeitete Vorschläge zur teilweisen Revision der Verordnung über die Liquidierung der Bauernschulden aus, soweit es sich um Härten handelt, die die Verordnung in der Frage des Genossenschaftswesens aufweist; die Gegenvorschläge wurden bereits den ständigen Stellen unterbreitet. In der Eingabe werden verschiedene Erleichterungen für die Genossenschaften gefordert.

× Der jugoslawische Kaufleutenkongreß wird im Sinne eines Beschlusses der eben in Osijek abgehaltenen Sitzung der Kaufleutenrepräsentanz im kommenden Jahr in Ljubljana abgehalten werden. Die Tagung wird im Mai stattfinden.

× Der Banknotenumlauf beläuft sich nach dem neuesten Ausweis der Nationalbank auf 5771.7 Millionen Dinar, um 58 Millionen weniger als vor einer Woche. Die Bedeckung trägt 26.83% (26.77%).

× Der jugoslawische Clearingsaldo im Verkehr mit Italien hat sich in den letzten Tagen um 5.5 Millionen auf 57.5 Millionen Lire oder rund 68 Millionen Dinar erhöht. Der alte Saldo ging um 0.2 auf 40.6 Millionen Lire zurück. Im Verkehr mit Deutschland steigerte sich der Stand unserer Forderungen um 2.8 auf 17.6 Millionen Mark.

× Der Preis für Benzinmischungen, deren Verwendung für den Motorbetrieb fortan obligatorisch ist, wird nach einer Mitteilung der Finanzdirektion in Ljubljana nach dem 17. d. um 1.78 Dinar pro Kilo gesenkt. Die Verkäufer können die nach dem 17. d. beschafften Benzinmischungen bis 6. November d. J. zum bisherigen Preis verkaufen. Für die am 8. d. erfaßten Naphtamengen (Gasöl) ist bis 23. d. die Differenz im Ausmaß von 20 Para pro Kilo zu entrichten, da bekanntlich die Verbrauchssteuer um diesen Betrag erhöht worden ist.

× Anmeldung der Ausfuhr von geschlachteten Schweinen. Deutschland hat Jugoslawien noch in Dresden ein Schweinekontingent in der Höhe von 80.000 Stück jährlich zugestanden. Von diesem Kontingent sind in diesem Jahr insgesamt nur 20.000 Stück ausgenutzt worden. Wie man erfährt, soll dieser Tage eine Partie geschlachteter Schweine nach Deutschland genehmigt werden.

× 22 Milliarden Dinar Einkommen aus der Landwirtschaft. Die Wiener »Wirtschaftlichen Nachrichten« veröffentlichten eine interessante Statistik, aus welcher ersichtlich ist, daß der Gewinn, den die jugoslawische Landwirtschaft im Jahre 1936 verzeichnen konnte, insgesamt 22 Milliarden beträgt. Nach derselben Statistik soll im Jahre 1935 dieser Gewinn 19 Milliarden betragen haben.

× »Sipad« bietet Ware zu 50% Effektivdinare? In der letzten Zeit machten sich Gerüchte laut, nach welchen die »SIPAD« die Genehmigung dazu erhalten haben soll, im Auslande Holz gegen 50% effektive Dinare verkaufen zu können. In den Wirtschaftskreisen war man im Zusammenhang mit diesen Gerüchten der Ansicht, daß eine solche privilegierte Lage der »SIPAD« der übrigen jugoslawischen Holzindustrie großen Schaden zufügen würde. — Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, so entsprechen diese Gerüchte nicht den Tatsachen. Die »SIPAD« hat zwar im Jahre 1934 die Genehmigung erhalten, eine

kleinere Holzmenge nach Albanien gegen effektive Dinare zu exportieren. Es scheint, daß das Unternehmen nunmehr die Absicht hegt, diese Genehmigung auszunutzen.

× Rekordbaumwollernte in Aegypten. Das ägyptische Landwirtschaftsministerium hat dieser Tage die diesjährige Baumwollernte eingeschätzt. Nach den zur Verfügung stehenden Angaben soll diese Ernte eine Rekordziffer verzeichnen. Man ist der Ansicht, daß die diesjährige Baumwollernte insgesamt 2 Mill. 300.000 Ballen betragen wird. Im Vorjahr verzeichnete die Baumwollernte in Aegypten insgesamt 1.9 Millionen Ballen.

Bücherschau

b. Der wirklich brauchbare Briefsteller für Handel- und Gewerbetreibende. Anleitung zur Abfassung guter Geschäftsbriefe von Gustav Lehmann, Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden. Geschäftsbriefe, die Eindruck machen! Der Geist der neuen Zeit beherrscht diese Briefe: sachlich, ehrlich, ohne überflüssiges Beiwerk das Notwendige in verbindlicher Form zu sagen. Aus dem Inhalt: Geschäftsbriefe einseitig und zweiseitig, guten deutschen Geschäftsbrief, Form und Inhalt, Briefumhänge, Falsche und richtige Anordnung, vom alten Pops, Sprachdummheiten, Rundschreiben, Glückwunschkarten, Besuchsbriefe, Mahnbriefe, Antworten auf alle Briefe, Werbebriefe, Geschäftsbriefe in stiller Zeit, Kostenanschläge, Rechnungen, wie sie sein sollen, Bewerbungsbriefe, 1 Mark.

b. Frühlich bekennen. Von Hagno Folken: lest es, ich wette, kein Auge bleibt trocken. Humoristische Vorträge zu allen möglichen Gelegenheiten: Neujahr, Fasching, Geburtstagsfeier, Schlachtfest, Regal- und Statisten, kurz, für alle solche Gelegenheiten, für die man in allgemeinen Vortragbüchern meist nichts oder nicht viel findet. Mit Einleitung: Wie man mit Erfolg vorträgt. Auch verschiedene Dialektfächer. Ein reichhaltiges, bittiges Büchlein, 0.75 Mark.

b. Mode und Heim. Die vornehme Wochenzeitung mit hauswirtschaftlicher Beilage und Beiblatt. Verleger, Eigentümer und Herausgeber W. Bobach & Co., Leipzig.

b. Neue illustrierte Zeitung bringt die aktuellsten Bilderberichte der Woche. Erscheint jeden Dienstag. Verlag Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. G. Berlin.

b. Die neue »Wenneweise« enthält außer Gedichten, Schürren und Aphorismen satirische Beiträge und Karikaturen. Verlag Franz Eber, München und Berlin.

b. »In der Güte«, Roman von Florian Seidl. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart. Der Lebensroman eines Künstlers, der aus der Welt und einer unglücklichen Liebe in die Gebirgs einsamkeit entflieht, aus der Abgeschiedenheit aber durch die Tausend Stimmen des Lebens, die auch in die winterliche Berghütte bringen, rückerufen wird zur Tat und zur Erfüllung seiner Bestimmung.

b. Technik der Pendologie und ihre Anwendung von Dr. Ing. Max Zechlin, Professor am Lawrence Institute of Technology, Detroit, Michigan, mit 70 Abbildungen. Jos. C. Hubers Verlag, Diecke vor München. Eine neue Wissenschaft, wie die Pendologie, wird am besten dadurch gefördert, daß man ihre Brauchbarkeit für die praktischen Lebensbedürfnisse nachweist und nicht dadurch, daß man versteht, sie in eine theoretische Zwangsjacke zu pressen. Natürlich ist die praktische Brauchbarkeit von Beobachtung der durch Versuche und Erfahrung gefundenen Gesetzmäßigkeiten abhängig. Der Verfasser hatte sich aber die Aufgabe gestellt, durch Studien und Untersuchungen die Gesetze der Pendologie weitgehendst zu erforschen und auf ihre praktische Anwendungsmöglichkeit zu prüfen.

b. »Und wieder wird es Sommer...«, Roman von Olaf Saile. Die Frage mag offen bleiben, ob der Dichter bäuerlichen Blutes tiefgreifender und eindringlicher bäuerliches Leben und Erleben zu gestalten vermag — soviel ist sicher, daß der schwäbische Bauernprofi Olaf Saile in dieser starken Prosadichtung aus dem Erbgut seiner Vorfahren tausend Erfahrungen, tiefes Leid und hohe Freude, unwägbare Kräfte des Herzens und der großen, unbegreiflichen Bauern-trost, neuerlebt und neugefaltet, zu machtvollstem Leben erweckt hat. Fleischhauer & Schön Verlag, Stuttgart.

Börsenberichte

Ljubljana, 21. Okt. — Devisen: Berlin 1733.02—1746.90, Zürich 996.45—1003.52, London 213.70—215.76, Newyork 4288.50—4324.82, Paris 145.97—147.41, Prag 151.48—152.24, Triest 226.44—229.52; österr. Schilling (Privatelear.) 8.75, engl. Pfund 238, deutsche Clearings checks 13.90.

Zagreb, 21. Okt. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 415.50—417.50, 4% Agrar 53.25—53, 6% Begluk 77.50—0, 6% dalmatinische Agrar 75.25—0, 7% Investitionsanleihe 94—0, 7% Stabilisationsanleihe 86.50—0, 7% Hypothekarbankanleihe 100—100.75, 7% Blair 84.75—85.25, 8% Blair 94—96; Agrarbank 205—214, Nationalbank 7400—0.

Ein neuer Kurzwelle sender in Beograd

Das Finanzministerium hat auf Grund eines Antrages des Postministeriums den Beschluß gefaßt, bei der Firma Lorenz in Berlin eine kurzwellige Radiostation für das Zentrale Preßbüro zu

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Gasthaus Karner »Bela zastava«, Studenci. Samstag u. Sonntag Wurstschmaus. 11561

Haarschneiden 3. Rasieren 2 Dinar. Billiger Friseur Mlin ska 8. 10706

Für Kranke und Magenleidende ist der Gesundheitszwieback der Bäckerei Cebokli bestens zu empfehlen. 11488

Schweinefette, Marke Grabinski, Kisten, Fässer, Kannen Ia, Rückspeck, gesalzen, Schachtelkäse Vera, Helga zu Konkurrenzpreisen ab Lager Maribor stets zu haben. Verlangt Offerte durch Karl Zmazek, Maribor. 11548

Die letzten Neuheiten in 11466

Flanelle

bringt in soliden Qualitäten

Tekstilana Budefeldt

Bitte besichtigen Sie die Schaufenster

Meerische, Krebsenrisotto, gebackene Skampi heute im Gasthaus Vicel. 11570

Im Subabonnement zu vergeben: »Dame«, »Elegante Welt« und »Bühne«. — Preiswert zu verkaufen Obstkisten und Fettfässer, Anfrage in der Verw. 11568

Realitäten

Neue Zweifamilienvilla günstig zu verkaufen. Krajnc Anton, Maribor-Pobrežje, Dr. Verstovškova 40. 11538

Schönes Wohnhaus, gute Lage, solider Bau, gute Verzinsung. Wenig Barzahlung. Račičburo, Gosposka 28. 11569

Zu kaufen gesucht

Motorrad BSA oder ein anderes 350 ccm zu kaufen gesucht. Maribor, Aleksandrova c. 7. Krčevina, Spezereigeschäft. 11542

Zu verkaufen

Blütenhonig, erstklassig, Din 17— per kg, bei größerer Abnahme Nachlaß. Kmetijska družba, Maribor, Tel. 2083. 11237

Neue Hohner-Harmonika billig zu verkaufen. Anzufragen nur vormittags Vrazova ulica 6-II. bei Cijan. 11543

Mittelgroßer grüner Ofen, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen im Friseursalon Fr. Novak, Aleksandrova c. 22. 11549

Zu vermieten

Zimmer und Küche an ruhige Partei per 1. oder 15. November zu vergeben. Adr. Verw. 11540

Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Aleksandrova cesta 45. Studenci. 11541

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Park. Vrazova ulica 2-I. 11544

Größere Magazinräume zu vermieten im Zentrum Maribors. Angebote zu richten unter »Magazin« an die Verw. 11545

Lokal mit Zimmer, guter Posten, Kralja Petra cesta 72, Studenci, zu vermieten. 11550

Zu mieten gesucht

Wohnung, Zimmer Kabinett und Küche mit allem Komfort oder Zweizimmerwohnung per sofort oder mit 1. November zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. unter »11508«. 11508

Offene Stellen

Fräulein mit Kenntnisse der deutschen und kroatischen Sprache wird gesucht, Gradiska Kafana, Subotica. 11518

Klavierspieler für jeden Samstag und Sonntag nach Ptuj gesucht, Anträge unter »Blattspieler« an die Verw. 11554

Perfekte Köchin, gesunde, bessere, ehrliche und katholisch denkende Person im Alter bis 40 Jahre wird zu besserer Familie aus Slowenien für Zagreb sofort aufgenommen. Kenntnis der deutschen Sprache. Bei Abwesenheit der Hausfrau Beaufsichtigung zweier Schulknaben und Aufsicht der Villa. Anfangsgehalt 600 Din und alles frei. Anträge unter »Köchin—Zagreb« an die Administr. des Blattes. 11566



Ich beschütze Ihre Haut!

Rote, rauhe und aufgesprungene Haut ist ein Beweis, daß Ihre Haut nicht genügend Widerstand bieten kann, also zu schwach ist. Es ist deshalb notwendig, sie zu kräftigen und zwar mit NIVEA. NIVEA enthält „EUCERIT“, dringt tief in die Poren ein, ernährt das Hautgewebe und kräftigt es, und erhöht so die Widerstandskraft Ihrer Haut. Verwenden Sie regelmäßig NIVEA, Ihre Haut bleibt zart, weich und geschmeidig, trotz nassen und kalten Wetters.

Für die Küche

h. Kohlköpfchen. Von sechs Kohlköpfen werden die Herzen in Salzwasser nicht allzu weich gekocht, fest ausgedrückt, durch die Fleischmaschine getrieben. In 2 Dekagramm Fett wird etwas feingehackter Zwiebel hellgelb angeröstet, mit dem Fett vom Rosten, etwas Pfeffer, Salz, eine Prise Majoran und 1 Ei zu dem faschierten Kohl gegeben und die Mischung mit soviel Brösel vermischt, daß die Masse gerade gut zusammenhält. Dann werden dünne, ovale Laibchen geformt, in Brösel gedreht, aus heißem Fett herausgebacken, mit Kartoffelsalat aufgetragen.

h. Pasta scita. 25 Dekagramm Kalbskarree werden mit einem halben Häuptel feingeschnittener Zwiebel in 5 Dekagramm Öl oder Butter leicht überbröstet, dann ¼ Kilogramm frische Paradeisäpfel oder reichlich Paradeismark dazugegeben, alles zusammen sehr weich gedünstet, durch ein Sieb passiert. 35 Dekagramm Spaghetti werden in Salzwasser weichgekocht, gut abtropfen gelassen, mit 6 Dekagramm Reibkäse, dann mit der passierten Mischung vermischt, auf heißer Schüssel, mit reichlich Reibkäse überstreut, aufgetragen.

h. Warme Schinkenbrötchen. 5 bis 6 mürbe Laibchen werden halbiert, leicht mit Butter bestrichen. 15 Dekagramm feingehackter Schinken oder gekochtes Selchfleisch werden mit 1 bis 2 Eßlöffel

Rahm gemischt, auf die halbierten Brötchen gestrichen, die, mit der trockenen Seite nach unten auf das Blech gelegt, für 5 bis 7 Minuten in das heiße Rohr geschoben werden. Vorher wurden 5 bis 6 schöne Champignons in Butter gedünstet, der Länge nach halbiert. Auf jeder der heißen Brötchen eine Schwammhälfte gelegt, die Brötchen auf einer mit Papierserviette belegten Schüssel gleich aufgetragen.

Heitere Ecke

Veränderung.

»Ich gehe eben zum Briefkasten. Der ist doch wohl immer noch an dem kleinen Gasthof in der Nebenstraße?«

»I wo, der kleine Gasthof ist lange verschwunden, an den Briefkasten ist inzwischen 'n vierstöckiges Hotel gebaut worden!«

Abgefertigt.

»Was, Sie wagen, mit mir diskutieren zu wollen?! Wissen Sie, daß ich auf zwei Universitäten gewesen bin?«

»Oh, das will nichts sagen! Ich hatte früher, als ich noch Landwirt war, ein Kalb, das von zwei Kühen saugte, und je mehr es saugte, ein desto größeres Kalb wurde es.«

Niederträchtig.

»Weißt du, Bertha, ich finde Hubert riesig originell. Er sagt Dinge, die ich noch von keinem gehört habe.«

»So? Hat er dich etwa gefragt, ob du seine Frau werden willst?«

Radio-Technik

Wo sitzt der Fehler?

KLEINE VORSCHLÄGE FÜR LAUTSPRECHERSTÖRUNGEN.

Der Rundfunkhörer hat sich mit der Verbesserung seines Gerätes in den letzten Jahren auch immer mehr vervollkommnet. Mit freundlichem Lächeln denkt man an die Zeiten zurück in denen die Familie mehr oder weniger hilflos vor dem stummen Empfangsgerät saß, das durch irgend eine Tücke unbrauchbar geworden war. Keiner wagte damals an den Drähten, Spulen und Röhren herumzudottern. Man hörte zwar sehr gern, aber man wußte nicht, weshalb und wie? Und ganz besonders schlimm war es natürlich, in den Zeiten des Kopfhörers, wo dem verzweifeltsten Nichtempfänger schließlich nichts anderes übrig blieb als die Hörer voller Wut auf das nächste Sofa oder, falls die finanziellen Verhältnisse das zuließen, an die nächste Wand zu werfen. Das alles liegt nun zurück. Aber auch heute noch gibt es natürlich hier und da Störungen, die allen inwischen anerzogenen technischen Allgemeinintelligenzen zum Trotz nicht ohne fremde Hilfe beseitigt werden können. In solchen Fällen hilft oft ein guter Rat überraschend schnell. Und ein paar solche Vorschläge möchten wir gerne den Lesern unterbreiten.

Wohl die meisten Störungen des Empfanges sind darauf zurückzuführen daß die Erdleitung oder die Antennenleitung nicht in Ordnung sind. Außerlich kommt man

zunächst nicht darauf, da die Stecker sich fest in den Buchsen befinden. Aber wenn man dann mit freundlicher Aufmerksamkeit an den Drähten entlang geht, so stößt man bald auf kleine Bruchstellen, die den Schaden verursachen. Die Isolierung hat sich vielleicht an einer Tür durchgestoßen oder die Verlötlung am Fensterblech oder an der Zuleitung der Hochantenne ist aufgeplatzt. Derartige Schäden lassen sich rasch beseitigen, ohne daß besondere Fachkenntnisse dazu erforderlich sind. Vielleicht aber sind solche kleine Störungen zu einer Belohnung der Hausangestellten und der Kinder ganz gut geeignet. Denn das Staubwischen und das nachhaken Türen- und Fensteröffnungen und -schließen sind noch heute immer die unangenehmsten Störenfriede des Rundfunkempfangs. Manche Hausmädchen entwickeln geradezu eine Genialität in den Zerreißen von Leitungsdrahten. Vielleicht kein Wunder, weil sie ja vom Rundfunkempfang im Grunde nicht allzuviel haben.

Eine große Anzahl von Schwierigkeiten erwachsen aus Antennenstörungen. Ist der Empfang in der Abstimmung schwach, so wird man gut tun, auf dem Dach nachzusehen, ob nicht die Außenantenne durch einen anderen Antennendraht gestört ist. Besonders in stürmischen Zeiten reißen sich

oft Drähte auf den Dächern los. Der Wind wirft sie auf die Nachbarantenne und schon sind die Störungen da.

Wer noch ein altes Batteriegerät besitzt, wird gut tun, recht sorgsam auf die Beschaffenheit des Akkumulators zu achten. Aber hier regulieren sich die Dinge im Grunde von selber. Wenn der Empfang schwächer wird, bedeutet das eben, daß die Batterie nicht mehr ausreicht und aufgeladen werden muß. Schwieriger lassen sich die Störungsquellen bei den neuzeitlichen Röhrengeräten aufspüren. Besonders wenn mehrere Röhren vorhanden sind, findet der Laie nicht sofort die schadhafte gewordene Röhre heraus. Er wird dann sehr genau darauf achten müssen, welche Lampe schwächer als gewöhnlich glimmt oder gänzlich ausgeht hat. Bei diesen schwierigen Nachprüfungen ist der Fachmann für den gewöhnlichen Rundfunkhörer kaum zu entbehren. Aber heute sind ja alle derartigen Nachprüfungen ungemein erleichtert worden. Es genügt, wenn man vorsichtig die Röhren aus dem Apparat entfernt und am besten mit Seidenpapier packt. Dabei ist es empfehlenswert, genau die Röhrennummer zu notieren, damit man beim Wiedereinsetzen nicht die Röhren verwechselt. Kommt man nun mit dem sorglich gehüteten Röhrenpaket zum Fachgeschäft, so ist in wenigen Minuten der Schadenstifter festgestellt. Man kann gleich eine Ersatzröhre mit nach Hause nehmen und hört dann noch einmal so gut wie vorher. Röhrenschäden lassen sich im Gegensatz zu Defekten an Zuleitungen daran erkennen, daß das Brummen im Apparat auch nach Herausnahme der Stecker aus den Buchsen nicht aufhört.

Aber auch plötzliche Tonschwankungen von der normalen Lautstärke zum Pianissimo und wieder zum Forte zurück folgen aus Röhrenpannen. Sie treten schon bei Lockerungen der Röhren auf.

Völlig unentbehrlich werden für die meisten Rundfunkhörer die Fachleute für die Beseitigung von Drahtbrüchen im Apparat selbst sein. Hier kann der Laie eigentlich nur darauf aufpassen, daß alle Drähte fest in ihren Kontakten ruhen. Wenn sich Drähte gelöst haben, ist bei der Wiederanbringung für den Nichtfachmann die größte Vorsicht vonnöten.

Die Anodenbatterie kann auch der Laie auf Anschluß an den Apparat prüfen, wenn er den Lautsprecherstecker aus der Buchse herauszieht und wieder hineinsteckt. Ist die Anodenbatterie in Ordnung, so wird deutlich ein Knacken bei Trennung und Herstellung der Verbindung zu hören sein. Bleibt dieses Knacken aus, so ist entweder die Anodenbatterie völlig verbraucht oder aber gar nicht oder falsch angeschlossen.

Wie gesagt, alle diese kleinen Vorschläge für die Entdeckung von Rundfunkstörungen sind ausschließlich an die Adresse von mehr oder weniger »blutigen Laien« gerichtet. Ärsere Kinder werden meistens schon so viel technischen Verstand besitzen, um in Zweifelsfällen ihre technisch ausgebildeten Eltern beraten zu können. Wer also einen kleinen Fachmann im eigenen Hause beherbergt, wird ihn mit Nutzen vor dem großen Fachmann zu Rate ziehen. Und ein bißchen bastelt schadet schließlich nie. Auch das gehört zu den Freuden des Rundfunks.